Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mk. 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mk. 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 35245 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften x., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Dienstag, 26. November 1912. 61. Jahrgang. Nr. 858.

Reichstagsbeginn.

⊡ **Berlin**, 26. Nov.

Heute nimmt der Reichstag seine Arbeiten wieder auf, aber er wird seine Schwierigkeiten haben, angesichts dessen, was heute die Welt erregt, das Interesse zu finden, das ihm zukommt. Dieses Interesse aber würde wegen der damit verbundenen naheliegenden Schlußfolgerungen mit einem Schlage erwachen, wenn, worauf von verschiedenen Seiten hingearbeitet wird, wider Erwarten dem Reichstage Vorlagen unterbreitet werden sollten, von denen man sagen könnte, daß sie mit den großen historischen Ereignissen im Südosten Europas in Zusammenhang ständen, sei es, daß sie Folgerungen aus den Lehren der modernen Schlacht ihren Ursprung verdanken, oder daß sie der veränderten politischen Situation Rechnung trüge. Es ist in Deutschland eine Strömung vorhanden, die stets die Zeiten einer politischen Spannung benutzt, um der militärischen Rüstung das Wort zu reden, und man braucht nicht gleich glauben, daß unsere Armee im Falle eines Krieges nur einen mangelhaften Gegner abgeben würde, wenn es mal wieder heißt, hier fehle ein Armeekorps, dort eine Batterie oder ein paar Kreuzer, je nachdem. Die letzten Jahre haben Anlaß genug gegeben, die Rüstung auf Herz und Nieren zu prüfen, und wir bringen der Heeresleitung nicht das Mißtrauen entgegen, um anzunehmen, daß sie nicht sehr genau ihre Kräfte kenne und geprüft habe, ob irgendwo Lücken auszufüllen seien. Die Lücken, die bei sorgfältiger Prüfung gefunden wurden, sind im vergangenen Winter durch freudige und einmütige Annahme der Wehrvorlage ausgefüllt worden, und es würde daher eine sehr große Überraschung sein, wenn jetzt nach dieser Richtung hin neue Anforderungen gestellt würden. Die Gerüchte, die darüber auftauchen, sind denn auch weiter nichts als eine andere Form der Forderung oder ganz haltlose Kombinationen, die im Widerspruch mit den Äußerungen der maßgebenden Stellen stehen. Anders liegt die Sache indessen bezüglich der Vermehrung der Luftflotte. Es ist offenbar, daß in weiten Kreisen der Wunsch besteht, Deutschland möge den Vorsprung, den es durch seine großen und eminent leistungsfähigen Lenkballone hat, nicht nur erhalten, sondern vergrößern und möglichst bald an die Beschaffung einer größeren Zahl von Luftschiffen gehen. Ein Berliner Blatt wußte vor einigen Tagen sogar zu melden, im Reichstage würde von verschiedenen Parteien eine derartige Vorlage gefordert werden. Die Mitteilung ist in dieser Form schwerlich ganz zutreffend, wenn auch ohne Zweifel eine Reihe von Abgeordneten vorhanden ist, die einer solchen Vorlage reges Interesse entgegenbringt und auf sie hinarbeitet.

Der Regierung würde es auch nicht unangenehm sein, wenn der Reichstag eine solche Forderung stellte; denn ihre Geneigtheit, die Luftflotte zu stärken, ist vorhanden, wenn vielleicht auch das System wieder zu Reibungen Anlaß geben kann; aber es würde doch eine ungewöhnliche Erscheinung sein, wenn der Reichstag derartige Vorlagen forderte. Heeres- und Marinevorlagen, zu denen diese doch auch gehören würde, wird man im allgemeinen der Initiative der Regierung überlassen müssen, und Aufgabe der Regierung wird es sein, da, wo sie den Willen des Volkes nach einer Rüstung erkennt, oder wo sie selbst die Notwendigkeit der Beschaffung sieht, nach ihrem pflichtgemäßen Erkennen vorzugehen. Die große Fahrt des Marineluftschiffes im Oktober hat sicherlich die Regierung wieder angeregt zu Untersuchungen über den militärischen Wert derartiger Lenkballone und man braucht sich nicht wundern, wenn das Resultat eine Forderung nach dieser Richtung wäre. Aber das ist nur eine Möglichkeit, die den Reichstag beschäftigen wird, einstweilen wissen wir, daß er außer der normalen Etatserledigung sogleich nach dem Wiedersehen vor die Notwendigkeit einer Neuwahl des ersten Präsidenten gestellt sein wird, daß ihm neben ein paar anderen Entwürfen das Reichspetroleummonopol als wichtige Vorlage zugeht sowie das Postscheckgesetz und daß im fernen Frühjahr die Besitzsteuervorlage winkt, die nach dem Antrage Bassermann-Erzberger bis zum 1. April kommen muß und daß er eine Interpellation über die Fleischnot zu erledigen hat.

In der Tagespresse sind weiter angekündigt Anfragen über die politische Weltlage und über die Stellung Deutschlands zur Orientfrage mit allem, was mit ihr in Zusammenhang steht. Es ist nicht angegeben worden, wer die Fragen stellen wird, und wir können uns auch keinen rechten Erfolg davon versprechen. Ganz gewiß würde es von großem Interesse sein, eine nähere Äußerung des Kanzlers über Deutschlands Stellung, Deutschlands Maßnahmen in der gegenwärtigen Lage zu hören. In der letzten Zeit, hauptsächlich seit den Tagen der Marokkopolitik hat die deutsche Regierung sich mancherlei Vorwürfe gefallen lassen müssen, die um so nachhaltiger wirken und um so mehr Gehör finden, als in der Marokkoaffäre nicht immer eine geschickte Hand gearbeitet hat und offenbar Fehler gemacht worden sind. Mit erneuter Heftigkeit werden ähnliche Vorwürfe jetzt auch wegen der Balkanpolitik gegen die Regierung gerichtet; man sagt, sie opfere den Teil unserer Politik, der 20 Jahre lang das einzige aktive und erfolgreiche Handeln unserer Politik gewesen sei; die Regierung huldige einem unwürdigen „Quietismus" und sehe gelassen zu, daß andere ernten, wo Deutschland gearbeitet habe. Eine aktive Balkanpolitik, die in Marschall von Biebersteins Botschafterzeit die deutsche Botschaft zum Mittelpunkt der politischen Welt in Konstantinopel und aller politischen Aktionen in der Türkei gemacht habe, sei ganz geschwunden, und Deutschland freue sich seines „Desinteressements", froh, daß ihm dieses ermögliche, nichts zu tun. Diese Anklagen, mit Heftigkeit und Leidenschaftlichkeit vorgetragen, können mit der Zeit einige Unruhe in das Volk tragen, und es wäre daher an sich ganz wünschenswert, daß der Kanzler eine Gelegenheit wahrnähme, um Deutschlands Politik darzulegen und zu verteidigen. Aber ist der gegenwärtige Moment der geeignete? Ist es Endzweck der Politik, zu sagen, was wir wollen, zu sprechen, in einem Zeitpunkte, in dem alles in Entwickelung ist? Und ist es wirklich anzunehmen, daß eine große Macht wie Deutschland ganz untätig den Entwickelungen zusieht, die dort unten vor sich gehen werden? Und deshalb, weil nicht allwöchentlich bei einem Festmahl der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes oder der Kanzler der Welt verkündet, daß wir auch teilhaben wollen an der politischen Entwickelung. Ist die Annahme berechtigt, daß Deutschland, das 20 Jahre ein gewichtigter Faktor der Balkanpolitik war, jetzt mit einem Schlage ganz ausgeschaltet oder beiseite getreten ist und den Dingen ihren Lauf läßt? Es kann nicht unsere Aufgabe sein, die Regierung, die es für nötig hält sich in Stillschweigen zu hüllen, zu verteidigen. Aber es ist doch darauf aufmerksam zu machen, daß wir auch von der Politik Englands ebensowenig erkennen, wie von der Deutschlands, und daß auch das französische Kabinett sich zurückzieht. Ja, wenn nicht die Truppenverschiebungen wären und all die anderen alarmierenden Meldungen, würde auch die russische Politik ein Buch mit sieben Siegeln sein. So werden wir einstweilen noch abzuwarten haben, was uns die Zukunft bringt. Der Kanzler wird von seinem Recht, wenn eine Interpellation eingebracht werden sollte, einstweilen nicht zu antworten, Gebrauch machen können, so lange es ihm nicht besser scheint, zu sprechen. Die Kritik wird dadurch um einige Monate verschoben. Bei der Etatsberatung hat man noch immer Zeit, seinem Unmut Luft zu machen.

Deutsches Reich.

Informationen und kleine politische Nachrichten.

Wie wir erfahren, ist der Untergang des englischen Postdampfers „Titanic" durch den Spruch des englischen Gerichts für einen Fall höherer Gewalt erklärt worden. Die englische Postverwaltung leistet daher für die bei dem Unfall in Verlust geratenen Einschreibsendungen keinen Ersatz; sie ist auch nicht in der Lage, Ansprüche gegen die Eigentümer der „Titanic" geltend zu machen. Die von deutschen Absendern erhobenen Schadenersatzforderungen werden hierdurch gegenstandslos.

Heer und Flotte.

Die gesamte deutsche Hochseeflotte ist Montag morgen zu einer fünftägigen Übungsreise im Flottenverbande von Kiel aus in See gegangen. Admiral von Holtzendorff, der den Oberbefehl führt, hat seine Flagge an Bord der „Deutschland" gehißt. Am Freitag trennen sich bei Skagen das erste Geschwader und die großen Kreuzer vom Verbande ab und dampfen nach Wilhelmshaven, während das zweite Geschwader und die kleinen Kreuzer nach Kiel zurückkehren.

Greifswald, 25. Nov. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl für den verstorbenen konservativen Abg. v. Normann wurden bis 11 Uhr gezählt: für Rittergutsbesitzer v. Flemming-Basenthin (kons.) 9699, für Hauptmann a. D. von Puttkammer (natl.) 3066 und für den Lagerverwalter Meyer (Soz.) 762 Stimmen. Es steht nur noch ein Bezirk aus. Die Wahl von Flemming ist absolut sicher.

Augsburg, 25. Nov. In der Landtagsersatzwahl im Wahlkreise Augsburg 2 wurde der Sozialdemokrat Renner mit 4255 Stimmen gegen den Reichsparteiler Tafel gewählt. Tafel erhielt 2827 Stimmen.

Beuthen, 25. Nov. Hier wurde unter dem Verdacht der Spionage ein Franzose verhaftet, der von einem Sergeanten des hiesigen Bataillons ein Gewehrschloß verlangt und dafür 2000 Franks geboten hatte. Der Sergeant führte den Franzosen auf die Wache, wo er nach längerem Verhör festgenommen und dem hiesigen Gerichtsgefängnis zugeführt wurde.

Der Krieg auf dem Balkan.

Die allgemeine Lage.

Das offiziöse Wiener Blatt „Revue" schreibt: Die politische Situation ist äußerst ernst geworden. Österreich-Ungarn ist nach wie vor um die Aufrechterhaltung des Friedens bemüht. Die Entscheidung liegt jedoch in Petersburg. Wenn die nationalistischen Parteien in Rußland den Krieg haben wollen, werden sie ihn haben. Mehrfache Anzeichen, insbesondere die auffallende Schweigsamkeit der amtlichen Kreise in der letzten Zeit gegenüber der früheren Mitteilsamkeit lassen leider befürchten, daß die offiziöse Politik Rußlands vor der inoffiziösen im Rückzug begriffen ist.

Für Montag nachmittag waren weitere umfassende Mobilmachungsmaßnahmen in Aussicht genommen. Es scheint, daß nunmehr sämtliche Armeekorps wenigstens auf erhöhten Friedensstand gebracht werden sollen. Fortwährend treffen die Reservisten bei ihren Regimentern ein, zahlreiche im Auslande weilende Reserveoffiziere sind bereits zu den Fahnen einberufen und ihren Truppenkörpern zugeteilt worden. An den zuständigen Stellen herrscht fieberhafte Tätigkeit, und aus Wien wird gemeldet, daß im dortigen Rathause ununterbrochen an der Mobilmachung gearbeitet wird.

Der „Berl. Lok.-Anz." schreibt anscheinend offiziös:

Die Verhandlungen zwischen dem Petersburger und dem Wiener Kabinett befinden sich nicht in einem Stadium, das eine Vermittelung von dritter Seite nötig erscheinen läßt. Es wird vielmehr nach wie vor angenommen, daß sie für einen allgemeinen Gedankenaustausch der sechs Großmächte Raum lassen, und daß man auf diesem Wege zu einer Verständigung über das Balkanproblem in seiner gegenwärtigen Gestalt gelangen werde. Die Gegensätze zwischen den nächstbeteiligten Mächten sind nicht so bedeutend, daß sie einen sachlichen Ausgleich als unmöglich erscheinen lassen. Sie vor eine internationale Konferenz zu verweisen, ist ein Gedanke, dem Deutschland nicht widerspricht, den es aber ebensowenig aktiv betreibt, wie französische Äußerungen es behaupten, ersichtlich in der Tendenz, Stimmung gegen den Dreibund zu machen. Auch die Darstellung auswärtiger Blätter, daß deutsche Offiziere jetzt eine besonders eifrige Tätigkeit entfalteten, um die Türkei zu weiterem Widerstande gegen die verbündeten Balkanstaaten zu ermutigen, widersprechen den Tatsachen und finden lediglich in dem Wunsche ihre Erklärung, die Balkanstaaten zu den Mächten der Tripelentente hinüberzuziehen. Endlich enthalten auch die Wiener Meldungen über die Maßnahmen der österreichischen Heeresleitung starke Übertreibungen und müssen daher mit Vorsicht aufgenommen werden.

Die in Berlin heute verbreiteten Gerüchte, den ostpreußischen Armeekorps wäre der Mobilmachungsbefehl zugegangen, entsprechen, wie von militärischer Seite mitgeteilt wird, nicht im mindesten den Tatsachen.

Der „Frankf. Ztg." wird aus Berlin gemeldet: Auswärtige Blätter haben die Mitteilung verbreitet, daß der Erzherzog Franz Ferdinand während seines Besuches in Berlin den Deutschen Kaiser zu einer Art Vermittlerrolle zwischen Österreich-Ungarn und Rußland zu bewegen versucht habe. Diese Nachricht beruht auf einer vollständigen Verkennung des Wesens dieses Besuches und auf einer eben solchen Verkennung der gegenwärtigen politischen Lage. Eine derartige Rolle ist dem Deutschen Kaiser niemals zugemutet worden. Deutschlands Stellung ergibt sich aus seinem bekannten Bündnisvertrag auf der einen und seinen guten Beziehungen zu Rußland auf der anderen Seite. Ebenso unrichtig ist auch die Nachricht, daß Prinz Heinrich mit irgendwelchen Vermittlungsvorschlägen nach Petersburg reisen wird.

Das russische Ministerium des Äußeren erklärt, die in auswärtigen Blättern verbreiteten Gerüchte über feindselige Absichten Rußlands gegen die Nachbarstaaten und über angeblich zu diese mZweck gemachte Mobilisierungsvorbereitungen entbehren jeglicher Begründung.

Der König Carol von Rumänien empfing Montag den türkischen Botschafter in Berlin, Osman Nizami Pascha in 1½stündiger Audienz, der um 4 Uhr nachmittags eine 1¼stündige Konferenz Osman Nizami Paschas mit dem Ministerpräsidenten Majorescu folgte. Im Laufe des Abends empfing König Carol den Ministerpräsidenten.

Der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand hgab sich sogleich nach seiner Rückkehr aus Berlin zum Kaiser nach Schönbrunn, um ihm über den Verlauf seiner Reise Bericht zu erstatten.

Die Affäre Prochaska.

Das serbische Regierungsblatt „Samouprava" nennt die Affäre des österreichisch-ungarischen Konsuls Prochaska peinlich und unerwünscht und führt aus, daß die übereilten, durch den sachlichen Stand der Angelegenheit in keiner Weise begründeten Ausfälle eines Teiles der österreichisch-ungarischen Presse zu bedauern seien. Wenn die serbischen Militärbehörden, so heißt es, einzelne nicht vollauf gerechtfertigte Maßnahmen ergriffen haben sollten — man sagt nicht umsonst — à la guerre comme à la guerre — so wäre es jedenfalls notwendig gewesen, erst das Ergebnis der Untersuchung abzuwarten, denn ebenso wie die serbischen Militärbehörden, konnte Prochaska selbst gefehlt haben. Die Untersuchung wird dartun, wer Schuld daran ist. Die serbische Regierung hat gegenüber Österreich-Ungarn und auch den übrigen Nachbarn niemals Schikanen geübt und könnte kein Interesse daran haben, daß dem Konsul Prochaska irgend etwas Unangenehmes widerfährt. Die serbische Regierung kann danach überhaupt keine Verantwortung treffen. Wenn die Untersuchung Fehler der serbischen Militärbehörde erweisen sollte, so wird diese Behörde sich zu verantworten haben.

Es ist schon heute gewiß, daß die Telegramme des Konsuls Prohaska, die in der vorigen Woche aus Prizren und Uesküb nach Wien übermittelt wurden Mystifikationen der serbischen Behörden waren. Vom Konsul Prohaska fehlt bisher jede Nachricht. Im Ministerium des Auswärtigen ist bis jetzt noch nicht die geringste Kunde von seinem Befinden und seinem Aufenthalt eingetroffen. Die serbische Presse in Belgrad hat die strikte Weisung erhalten, über die Vorfälle in Prizren nichts zu sagen. Sicher aber ist nun heute, daß nicht bloß in Prizren, sondern auch in Monastir die serbischen Soldaten unter der dortigen albanischen Bevölkerung, unter Führung ihrer Offiziere und im Auftrage der serbischen Generale ungeheuerliche Greueltaten verübt haben.

Über angebliche militärische Vorbereitungen Frankreichs

erhält die „Frankf. Ztg." gegenüber einer Genfer Meldung folgende Informationen aus Paris:

Es ist wohl möglich und sogar wahrscheinlich, daß die französische Regierung, wie es jede Regierung in ernsten Augenblicken tut, gewisse allgemeine Maßregeln getroffen hat. Es kann aber gar kein Zweifel bestehen, daß bisher nichts geschehen ist, was auf die Absicht einer Mobilmachung in nächster Zeit schließen lassen könnte. Eine Anweisung an die Reservisten, sich bereitzuhalten, ist in keinem Falle ergangen, weder an die älteren, noch an die jüngeren Klassen. Daß den höheren Beamten der Eisenbahnen jetzt erst Anweisungen über ihren Truppenteil im Mobilisationsfalle zugegangen sein sollen, ist nicht anzunehmen. Jeder Soldat, also auch die Eisenbahnangestellten, besitzt seine Marschorder für die Mobilmachung. In Frankreich besteht die Einrichtung der Kontrollversammlungen nicht. Werden die Dispositionen für die Mobilmachung verändert, so erhält jeder Beteiligte eine entsprechende Anweisung durch die Post. Es wäre also wohl möglich, daß derartige Instruktionen in letzter Zeit im Gebiet einzelner Truppenkörper ergangen sind; es wäre aber falsch, darin eine besondere, für den Augenblick bestimmte Maßregel zu erblicken. Ebenso verhält es sich mit der Zurücksendung der Eisenbahnwagen nach ihrem Bestimmungsort.

An den Schaltern der Privatbanken in Paris und der Bank von Frankreich ist es unmöglich, Gold selbst in geringer Menge zu erhalten. Wollen Empfangsberechtigte einen Teil ihres Guthabens in hartem Golde empfangen, so bietet man ihnen Fünffrancsstücke an, andernfalls aber nur Papier. Große Häuser, die für ihren Geschäftsverkehr Gold brauchen, bezahlen dafür ein Aufgeld von 1,50 Francs und 2 Francs für 1000 Francs. Fragt man am Schalter, weshalb die Banken kein Gold ausfolgen wollen, so erhält man zur Antwort entweder ein Achselzucken oder, falls man ein persönlicher bekannter des Schalterbeamten ist, die Auskunft: „Es ist uns verboten, Gold auszufolgen". Die Regierung sieht den Goldschatz der Bank als einen ihrer stärksten Trümpfe für den Kriegsfall an, und sie hat es seit dem vergangenen Jahre zum Grundsatz erhoben, das Gold eifersüchtig anzusammeln, so bald die europäische Lage beunruhigend erscheint."

Die Waffenstillstandsverhandlungen.

Der Pariser „Temps" veröffentlicht ein Telegramm seines Konstantinopeler Berichterstatters, in dem es heißt, daß die türkischen Gegenvorschläge auf die bulgarischen Friedensbedingungen zwar noch nicht bekannt sind, daß die Pforte aber allem Anschein nicht gewillt ist, in der Frage betr. Adrianopel und Thrazien nachzugeben. In offiziösen Kreisen wird erklärt, daß sich die bulgarischen Truppen 8 Kilometer von der Tschataldschalinie zurückgezogen haben.

Politische Weisheit der roten Internationale.

Der internationale sozialistische Kongreß nahm einstimmig die von dem internationalen Bureau empfohlene Resolution an, die ein längeres Manifest darstellt und u. a. erklärt, daß alles aufzubieten sei, um den Ausbruch eines Krieges zu verhindern. Mit Bezug auf den Balkankrieg fordert das Manifest die sozialistischen Parteien Österreich-Ungarns auf, ihre Agitation gegen einen Angriff Österreichs auf Serbien mit aller Kraft fortzusetzen. Die Aufgabe der Sozialdemokratie Englands, Frankreichs und Deutschlands (!) sei es, sich energisch der Eroberungspolitik in Vorderasien zu widersetzen. Das beste Friedensmittel sieht das Manifest in einem Übereinkommen zwischen Deutschland und England

---

84)

Ich lasse dich nicht!

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

Zu seiner Erleichterung blieb er allein im Abteil des Eisenbahnwagens. Er saß regungslos mit geschlossenen Augen und führte einen stummen Kampf mit seinem Gewissen.

Fünf Stunden lang fuhr er nordwärts — nach Petersburg. Mit einem Mietswagen begab er sich nach Hause. Seine Eltern waren noch nicht sichtbar. Die ihm begegenden Diener wußten nicht, daß er die Nacht nicht zu Hause gewesen war.

Nur Peter hatte seinen Herrn gestern abend vergeblich erwartet. Er empfing ihn aber, ohne eine Miene zu verziehen. War es doch jetzt nichts Seltenes, daß Fürst Alexander erst des morgens nach Hause kam. Freilich — heute war es besonders spät. Aber besser als heute sah er meist sonst auch nicht aus. Peter fand nichts Auffallendes an seinem Herrn.

Dieser warf ihm Hut und Mantel zu.

Peter — ein warmes Bad — und dann will ich eine Stunde schlafen. Um 12 Uhr weckst du mich. Und — reinen Mund halten — es braucht niemand zu wissen, daß ich jetzt erst nach Hause gekommen bin.

Peter verneigte sich stumm und verschwand. Solche Befehle war er gewöhnt — und er verstand zu schweigen, wie es einem erstklassigen Kammerdiener zukommt, der fast in alle Geheimnisse seines Herrn eingeweiht ist.

Welchen Zweck diesmal der nächtliche Ausflug seines Herrn gehabt hatte, das ahnte Peter nicht.

Flugs richtete er das Bad, und wenige Minuten später lag Fürst Alexander in seinem weichen Bett unter den seidenen Decken. Er schlief auch fest und traumlos, bis ihn Peter um 12 Uhr weckte.

Dann erhob er sich und machte schnell Toilette. Ohne seine Eltern zu begrüßen, verließ er hierauf zu Fuß das Palais. Unterwegs nahm er einen Mietwagen und fuhr in einen alten, winkligen Stadtteil.

Dort wohnte ein ihm bekannter Geldverleiher, mit dem er schon mancherlei Geschäfte gehabt hatte und der ihm vor wenigen Tagen, als er bei ihm war, um ihn um das Geld zu bitten, gesagt hatte:

Bringen Sie mir einen Bürgen oder ein sicheres Pfand, wenn es nicht sein kann, die Unterschrift des Herrn Vaters — und ich will Ihnen sofort das Geld geben, — sonst nicht.

Er empfing Fürst Alexander in einem niedrigen, muffig riechenden Zimmer. Als ihm die Steine vorgelegt wurden, funkelten seine kleinen, stechenden Augen, die von rötlichen, entzündeten Lidern umgeben waren.

Er prüfte und schätzte, wog und schob umständlich hin und her. Genau prüfte er jeden einzelnen Stein durch die Lupe und warf nebenbei immer wieder einen ebenso prüfenden, forschenden Blick in Alexanders blasses, nervöses Gesicht, der alle Kraft nötig hatte, um sich in Geduld zu fassen, bis der Geldverleiher einen Entschluß gefaßt hatte.

Endlich war auch der letzte Stein durch seine nicht sehr sauberen Finger geglitten und in das Kästchen zurückgelegt worden. Wie zärtlich schlossen sich die Hände des Geldverleihers über dem Kästchen, und er sah Alexander blinzelnd an.

Es sind gute Steine, — es sind schöne Steine — und sie haben, wenn sie gut verkauft werden, einen Wert von hunderttausend Rubel. Aber es ist für mich dabei kein Geschäft zu machen.

Sie sollen ja auch die Steine nicht verkaufen — ich bringe Sie Ihnen nur als Pfand. Sobald ich in der Lage bin, erhalten Sie das Geld zurück — mit den Zinsen.

Hm, hm — es ist immer eine riskante Sache. Und wenn ich nicht etwas dabei verdienen kann, mache ich so ein Geschäft nicht.

Alexander stieg das Blut ins Gesicht.

So ein Geschäft —

Hatte das nicht sehr mißtrauisch geklungen?

Also sagen Sie mir — was wollen Sie verdienen? Ich muß das Geld sofort haben — hunderttausend Rubel in bar.

Hm, hm! Also Sie werden mir die Steine verpfänden und ich werde Ihnen hunderttausend Rubel geben. Aber Sie werden mir einen Schein unterschreiben, daß Sie die Steine für hunderttundzwanzigtausend Rubel und die fälligen Zinsen zurückkaufen.

Alexanders Gesicht zuckte.

Sie sind teuer, Mann. Aber was hilft es — ich muß das Geld haben. Meinetwegen also! — ich zahle Ihnen hundertundzwanzigtausend Rubel und die Zinsen zurück, aber Sie verpflichten sich schriftlich, die Steine unter keiner Bedingung weiterzuverkaufen.

Soll ein Wort sein — ich werde mich verpflichten, und ich bin ein ehrlicher Mann.

Das Geschäft wurde nun abgeschlossen. Das ging sehr langsam.

Alexander unterschrieb mit zitternder Hand und nahm das langsam und umständlich aufgezählte Geld mit einem Gefühl des Ekels und der Scham an sich.

Mit einem tiefen Atemzug trat er endlich, wie von einer furchtbaren Qual erlöst, ins Freie.

Sich in den wartenden Mietswagen werfend, machte er sich sofort auf den Weg, seine Verpflichtungen zu lösen.

Als das geschehen war, begab er sich, einen anderen Wagen benutzend, nach Hause.

Bis zu dem Augenblick, wo er sein Zimmer betrat, hatte ihn die Aufregung aufrecht erhalten. Jetzt aber sank er wie haltlos in sich zusammen. Ohne sich umzukleiden, warf er sich auf den Diwan und versiel in einen lethargischen Zustand.

Schlaf fand er nicht. Allerlei unklare Schreckbilder umgaukelten seine Sinne. Drohend und unförmig stieg etwas Gewaltiges, Schwarzes vor ihm auf wie ein dunkler Schatten. Und wenn sich dieser Schatten zerteilte, dann erschien wie durch ein blasses Gewölk das bärtige Gesicht des Heiligen. Aber es lächelte nicht, sondern sah starr und strafend auf ihn nieder.

Stöhnend warf er sich umher auf seinem Lager und wühlte den heißen Kopf in die Kissen. Und in all seiner Herzensnot, in all seiner Gewissensqual fand er plötzlich einen Namen, der ihn zu befreien schien. Elisa!

Ihr liebes holdes Bild erschien vor seinen geistigen Augen, als habe es nur auf diesen angstvollen Ruf gewartet. Traurig, aber mit liebevollem Blick beugte es sich über den Fiebernden.

Sascha — mein armer Sascha.

Er starrte empor — hatte er diesen Ruf wirklich vernommen?

Elisa — Elisa — verdamme mich nicht — ich wußte nicht, was ich tat, stöhnte er und streckte die Hände nach der Lichtgestalt aus.

Die Liebe trägt alles — duldet alles — verzeiht alles, klang es in seinen Ohren, und wie eine kühle, weiche, sanfte Hand legte es sich auf seine Stirn — eine Hand, so lind und leicht wie Rosenblätter.

Rote Rosen! Sie fielen in duftender Fülle auf ihn nieder und kühlten das heiße fiebernde Blut — und er schlief ein, fest und ruhig — und erwachte erst am Abend.

Peter hatte ihn nicht geweckt.

Als Alexander erwachte, glaubte er erst, alles, was er erlebt hatte, sei nur ein wüster, drückender Traum gewesen. Er fühlte sich matt und elend, als sei er nach langem Krankenlager auferstanden. Aber langsam kehrte ihm die Erinnerung zurück und das Grauen schüttelte ihn.

Ohne einen Bissen zu sich zu nehmen, begab er sich zu Bett. Peter sah ihn besorgt an.

Euere Durchlaucht befinden sich nicht wohl, soll ich nicht zum Arzt schicken? fragte er, als er Alexander beim Auskleiden half.

Nein, nein, Peter, ich bin nur müde. Morgen früh wecke mich zur Zeit, ich habe Dienst.

Sehr wohl, Euere Durchlaucht, ich wollte nur noch gehorsamst melden, daß Ihre Durchlaucht, die Frau Fürstin vor dem Souper herüber schickten, ob Euere Durchlaucht nicht zu Tisch kämen.

Was hast du geantwortet?

Daß Euere Durchlaucht in der Nacht schlecht geschlafen und sich etwas niedergelegt hätten.

Es ist gut, Peter.

Dann war Alexander wieder allein, und wieder fand er lange den ersehnten Schlaf nicht.

Die Last, die sein Gewissen bedrückte, wurde schwerer und schwerer.

Nur mühsam vermochte er am nächsten Tage seinen Dienst zu verrichten und seinen Eltern eine ruhige Miene zu zeigen.

In der nächsten Woche ging er kaum noch aus, wenn er es nicht dienstlich tun mußte. Das ausschweifende Leben, welches er seit Elisas Abreise geführt hatte, schlug nun in das strikte Gegenteil um. Eine an Geiz grenzende Sparsamkeit übte er jetzt aus, denn sein ganzes Sinnen und Denken war darauf gerichtet, so bald als möglich das Geld zu beschaffen, um die Steine zurückkaufen zu können. Selbst der Gedanke an eine endliche Vereinigung mit Elisa trat davor zurück. Er fühlte sich jetzt unwert, sich der Geliebten zu nähern, trotzdem er nun imstande war, ihren Aufenthaltsort zu ermitteln.

(Fortsetzung folgt.)

über die Einstellung der Flottenrüstungen und in der Abschaffung des Seebeuterechts. Zum Schluß fordert das Manifest zum Frieden auf.

Weitere Nachrichten.

Das Kriegsgericht in Konstantinopel veröffentlicht ein Communiqué über die Ursachen der Verhaftung ehemaliger jungtürkischer Minister und anderer Mitglieder des Komitees. Darin heißt es: Die Voruntersuchung habe ergeben, daß das Komitee versucht habe, vor dem Kriege und während desselben die Moral der Armee zu schwächen. Das Komitee habe auch ein Komplott angezettelt zur Durchführung von Bombenattentaten gegen den Sultan, den Kriegsminister und andere Würdenträger.

Aus Sofia wird gemeldet: Die jüngst einberufenen Rekruten des Jahrganges 1913 werden nach genügender Vorbereitung zum Kriegsschauplatz abgehen.

Da Serbien nunmehr seine Hauptaufgabe durch die Einnahme von Monastir beendet hat, werden neuerdings zwei Divisionen zur Hilfeleistung für das bulgarische Heer vor Adrianopel und Tschataldscha abgeschickt.

Die Besatzung von Adrianopel unternahm Sonntag einen neuerlichen Ausfall gegen den südlichen Teil der bulgarischen Belagerungsarmee, wurde aber mit sehr bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen.

Aus der Stadt.

Münster, 26. November.

⁜ **Der Martiniturm wird in der alten Form wieder hergestellt.** Im Frühjahr dieses Jahres war eine Kommission gebildet worden, bestehend aus dem Regierungspräsidenten als Vorsitzenden, dem Provinzialkonservator und drei weiteren Bausachverständigen, sowie mehreren Regierungsräten, die sich mit der Frage zu beschäftigen hatte, in welcher Form der am 19. November vorigen Jahres durch Feuer vernichtete Martinikirchturm wieder hergestellt werden, insbesondere ob man ihn wieder mit der alten Haube bekrönen oder einen anderen Abschluß wählen sollte. Die Kommission hatte nach eingehenden Beratungen beschlossen, zwei Zeichnungen des Helmes anfertigen zu lassen. Für die eine dieser Zeichnungen haben mehrere Abbildungen des Helmes, für die andere hat die Aufnahme der Kgl. Meßbildanstalt zugrunde gelegen. Nachdem auch der Kirchenvorstand seine Zustimmung zu diesem Plane gegeben hatte, wurden auf Grund dieser beiden Zeichnungen vom Bildhauer Zurstraßen zwei Modelle des ganzen Turmes in Gips angefertigt und von der Kommission dasjenige Modell ausgewählt, das dem alten Turme am ähnlichsten zu sein schien. Die Bauzeichnungen für den neuen Helm sind jetzt soweit fertiggestellt, daß sie der bischöflichen Behörde und der Baupolizei unterbreitet werden können. Da an der Genehmigung der bischöflichen Behörde wohl nicht zu zweifeln ist und die Baupolizei sich nur mit den statischen Berechnungen zu befassen hat, so darf als sicher gelten, daß der Martiniturm in seiner alten Form wiederhergestellt wird. Gegenwärtig werden Decken und Wände von Eisenbeton im Innern des Turmes angebracht.

⁜ **Der Verein zur Versorgung der Stadt Münster mit Vollmilch** hielt am vergangenen Sonntag seine diesjährige Herbstversammlung ab, über die wir folgenden Bericht von dem Verein erhalten: Der Verein hat gegen 230 Mitglieder und umfaßt somit fast sämtliche Milchproduzenten der Umgegend Münsters. Der Kassenbericht ergab einen äußerst günstigen Kassenbestand. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Gutspächter Reusmann-Delstrup, Gut Kaltenhoff, und Landwirt Herm. Mertens, Gievenbeck, wurden durch Akklamation einstimmig wiedergewählt. Wie erinnerlich sein wird, hatte der Verein in der Herbstversammlung 1911 beschlossen, vorläufig für die Zeit des großen Futtermangels, wenigstens aber bis zum 1. Mai 1912 für das Liter Vollmilch im Einzelverkaufe 20 Pfennig zu erheben. Dieser Beschluß ist in sämtlichen hiesigen Zeitungen damals bekanntgegeben worden und durchweg mit ganz geringen Ausnahmen in Münster ohne besondere Schwierigkeiten durchgeführt worden, so daß bis zum 1. Mai 1912 fast überall für das Liter Vollmilch 20 Pfennig gezahlt wurden. In der Frühjahrsversammlung des Vereins, am 4. Febr. 1912, wurde beschlossen, daß der nun einmal festgesetzte und eingebürgerte Preis von 20 Pfg. auch weiterhin über den 1. Mai 1912 hinaus festgehalten werden sollte, zumal da die im Herbst 1911 so teuren Futterpreise, die hauptsächlich die Preiserhöhung veranlaßt hatten, im Frühjahr 1912 nicht im geringsten im Preise gesunken, sondern fast durchweg dieselbe Höhe behalten hatten. In der Frühjahrsversammlung wurde aber den Vereinsmitgliedern anheimgegeben, sich auf gütlichem Wege mit den Konsumenten auseinanderzusetzen und auch, falls unbedingt erforderlich, auf 18 Pfg. zurückzugehen. Dieser Beschluß ist von den Mitgliedern ausgeführt, und so kommt es, daß diesen Sommer und noch augenblicklich ein Teil der münsterschen Konsumenten 20 Pfg., der andere Teil 18 Pfg. für das Liter bezahlt. Um diesem auf die Dauer ungesunden Zustande abzuhelfen, und auch mit der Begründung, daß ein Preis von 20 Pfg. für das Liter wohl berechtigt und auch für die Rentabilität der Milchwirtschaft durchaus erforderlich sei, hatten zur diesjährigen Herbstversammlung verschiedene Mitglieder den Antrag gestellt, den Einheitsmindestpreis für das Liter Milch künftighin auf 20 Pfg. festzusetzen. In der sehr lebhaften Debatte über diesen Antrag wurde von den Erschienenen das Für und Wider eingehend erörtert. Über die Angemessenheit eines Preises von 20 Pfg. für das Liter Milch war sich die Versammlung von vornherein einig. Es ist für den Landwirt durchaus erforderlich, daß ihm für die Milch ein angemessener Preis bezahlt wird. Ein Preis von 18 Pfg. ist aber unter den heutigen Verhältnissen ohne Zweifel nicht mehr angemessen. Der sogenannte zweite Schnitt, der Grummet, und der Hafer ist in diesem Jahre durch die Nässe überall verdorben und hat dem Landwirt nur wenig eingebracht. Daher ist dieser gezwungen, sein Vieh mit Hackfutter und Kraftmitteln zu füttern. Die Kraftfuttermittel haben aber gegen vorigen Herbst und Frühjahr durchschnittlich dieselbe hohe Preislage behalten. Zudem betreiben die meisten Landwirte augenblicklich eine Abmelkwirtschaft und sind gezwungen, ihre Milchkühe zuzukaufen. Die Preise für Milchvieh haben aber in letzter Zeit eine noch nie dagewesene Höhe erreicht. Über die Angemessenheit eines höheren Milchpreises war sich also die Versammlung keinen Augenblick uneins; es fragte sich nur, wann der Einheitspreis von 20 Pfg. eingeführt werden sollte. Es wurde schließlich fast einstimmig der Beschluß gefaßt, vom 1. Dezember 1912 ab als Einheitsmindestpreis für das Liter Milch im Einzelverkauf 20 Pfg. zu erheben. Der uns zugesandte Bericht schließt mit den Worten: Hoffentlich wird dieser Beschluß bei den Münsteranern das richtige Verständnis finden, und sie werden einsehen, daß es für den Landwirt keine unberechtigte Forderung ist.

⊙ **Das Kreuzbündnis von St. Antonius** feierte am Sonntag in der Turnhalle der Antoniusschule sein diesjähriges Familienfest. Kaplan Deitermann hielt die Begrüßungsansprache und warf einen kurzen Rückblick auf das verflossene Vereinsjahr. Er ermahnte die Mitglieder, für den Abstinentenverein zu arbeiten, und neue Mitglieder für die gute Sache zu gewinnen. Die Mitgliederzahl ist seit Gründung des Vereins von 9 Mitglieder auf 200 gestiegen. Am Abend wechselten gemeinschaftliche Lieder und Musikstücke und kleine Theateraufführungen angenehm ab.

= **Aus der St. Josephspfarre.** Dienstag abend 8½ Uhr wird ein Vortrag für den Männerverein gehalten. Donnerstag abend 8½ Uhr ist bei Hoesen (Haverkamp), eine Versammlung des Kreuzbündnisses.

× **Die erste juristische Prüfung** bestanden am 25. ds. Mts. in Hamm zwei Rechtskandidaten. Die anderen beiden Kandidaten haben zum zweiten Male nicht bestanden.

§ **Ortskrankenkasse der Maler, Glaser, Anstreicher usw.** Der Vorstand dieser Kasse gibt bekannt, daß die auf Mittwoch, den 27. ds. Mts., angesetzten Wahlen nicht stattfinden. Die bisherigen Gewählten bleiben im Amte.

♂ **Gegen die Verunstaltung landschaftlich hervorragender Gegenden.** Am 1. ds. Mts. ist eine vom Regierungspräsidenten zu Münster zum Schutze landschaftlich hervorragender Gegenden des Regierungsbezirks Münster gegen Verunstaltung durch Reklameschilder, Aufschriften und Abbildungen erlassene Polizeiverordnung in Kraft getreten, § 1 dieser Verordnung lautet: Die Anbringung solcher Reklameschilder und sonstiger Aufschriften und Abbildungen, welche das Landschaftsbild verunzieren, ist in den im § 2 aufgeführten Gebieten und an den daselbst bezeichneten Eisenbahnstrecken, Wegen und Wasserstraßen außerhalb der geschlossenen Ortschaften verboten. Bei den Eisenbahnen, Wegen und Wasserstraßen erstreckt sich das Verbot auf 500 Meter beiderseits vom äußeren Rande des Bahn- oder Wegekörpers oder Ufers. Im § 2 werden für die einzelnen Kreise des Regierungsbezirks diejenigen Straßen und Eisenbahnstrecken aufgeführt, die dem Verbot unterworfen sind. Im Stadt- und Landkreis Münster kommen folgende Strecken in Betracht: a) Die Eisenbahnstrecken Westfälische Landeseisenbahn Münster-Neubeckum-Warendorf, Rheine-Münster-Soest, Lengerich-Münster-Dülmen, Münster-Altenberge, Münster-Telgte-Warendorf, Münster-Empel. b) Die Wege: 1. Die Provinzialstraßen: Münster-Beelen über Telgte, Münster-Greven auf Saerbeck, Münster-Nienberge auf Altenberge, Münster-Rinkerode auf Hamm, Münster-Albachten-Appelhülsen. 2. Drei Kreisstraßen: Münster-Wolbeck-Albersloh-Rinkerode-Hammer-Chaussee, Münster-Roxel-Havixbeck, Münster-Schiffahrt, Nottuln-Havixbeck, Nottuln-Billerbeck. 3. Die Gemeindestraßen: Münster-Mecklenbeck, Münster-Wilkinghege-Kinderhaus. c) Die Werse von Pleistermühle bis zum Kreuzungspunkt mit der Eisenbahn Hamburg-Cöln in Sudmühle. § 3. Bereits bestehende Anlagen der im § 1 genannten Art sind bis zum 1. April 1913 zu beseitigen. § 4. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der Paragraphen 1—3 werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark geahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine entsprechende Haftstrafe tritt.

Zum Bau der Straßenbahn im Nordviertel

liegen uns zwei Zuschriften vor; die erste lautet:

Der im „Münst. Anz." veröffentlichte Bericht über die Versammlung im Nordviertel in Betreff der Linienführung der Bahn trifft nicht ganz das Richtige. Er erweckt den Anschein, als ob alle Teilnehmer für die Linie durch die Cördestraße freudig gestimmt hätten. Das ist nicht der Fall. Herr Prof Katzner hat darauf hingewiesen, daß die richtige Linie durch die Kanalstraße, die Maximilianstraße, deren noch nicht erschlossenen Teil, die Hoyastraße, Dettenstraße und die Raesfeldstraße geben müßte, wenn sie für alle Bewohner des Viertels möglichsten Vorteil bringen sollte. Das Viertel erstreckt sich von West nach Ost, deshalb müßte auch die Linienführung diese Richtung verfolgen, und zwar nicht an einer Außenseite des Gebietes, sondern in der Mitte desselben. Das allein würde der Stadt die besten Einnahmen gewährleisten. Dies wurde von anderer Seite durchaus bestätigt mit dem Hinblick darauf, daß bei der Linienführung durch die Langenstraße die Bewohner an der Kettelerstraße — zwischen Kanalstraße und Wermelingstraße — noch einen Weg von über einem halben Kilometer bis zu ihrer Wohnung zurückzulegen hätten. Das müsse vermieden werden und könne es auch. Denn die Linie über den Cördeplatz, Langenstraße und Nordstraße zum Kreuzpunkte mit der Raesfeldstraße sei genau so lang wie die oben in Vorschlag gebrachte Linie. Diese biete also wirtschaftlich keinen Nachteil; sie sei vielmehr die gegebene Linie.

Die Abstimmung darüber, ob diese Linie vorgeschlagen werden sollte, ist deshalb nicht erfolgt, weil von anderer Seite behauptet wurde, daß der Bau noch zwei Jahre sich hinziehen würde, weil die Enteignung auf der noch nicht geöffneten Strecke der Maximilianstraße sich so lange hinziehen würde. Deshalb wurde die Linienführung durch die Cördestraße als die jetzt beste gutgeheißen.

Nach darüber nachträglich eingezogenen Erkundigungen kann die Enteignung bis zum nächsten Frühjahr mühelos stattfinden. Es dürfen daher mit Recht Magistrat und Stadtverordnete ersucht werden, für die oben vorgeschlagene Linie sich auszusprechen. Herr Professor Dr. Kahle betonte in bezug auf das Ägidiiviertel so schön: gleiches Recht für alle. Dieser Grundsatz möge auch für das Nordviertel Anwendung finden, zumal, wie oben nachgewiesen, daraus materiell ein Nachteil vollständig ausgeschlossen ist.

In der zweiten Zuschrift heißt es: In der Versammlung war ein Teil der Anwesenden für Führung der Bahn über die Cördestraße, weil darin eine Verbesserung der Magistratsvorlage (Langenstraße—Nordstraße) erblickt wurde. Ein Vergleich beider Strecken dürfte die Entscheidung leicht machen. Die Cördestraße selbst bringt der Bahn nicht mehr zu wie die Langenstraße, ihr Hauptzubringer ist allein die Kettelerstraße; die von der anderen Seite kommenden Nebenstraßen (Hoyastraße, Raesfeldstraße) haben für die Linie Nordstraße dieselbe Bedeutung. Etwaigen später hinzukommenden Nebenstraßen der Cördestraße stehen ebensolche der Nordstraße gegenüber (Verlängerung der Hoyastraße). Die Langenstraße hat als Nebenstraße zwar nur die Kampstraße, dann würde aber die Bahn — und das ist anscheinend zu wenig beachtet — das Kreuztor mit den dort einlaufenden Straßen („Am Kreuztor", Kleimannstraße, Heerdestraße, Gertrudenstraße (Schillergymnasium) Nordstraße sowie endlich die Nordstraße selbst mit ihren Nebenstraßen, berühren. Es handelt sich also wesentlich um die Frage, ob die Kettelerstraße mit ihrem Hinterland in demselben Maße Zubringer sein wird wie die Kampstraße und das Kreuztor, und ob es zweckmäßig ist, ein ganzes Tor fahren zu lassen, um die Bahn einer einzelnen Straße etwas näher zu bringen. Diese Frage dürfte unbedingt zu verneinen sein. Am 4. August 1909 sind am Kreuztor 4320 Passanten gezählt, und der Teil des Kreuzviertels westlich von der Nordstraße ist in starker Entwickelung begriffen, so daß der Verkehr am Kreuztor eine dauernde Steigerung aufweisen wird. Hierauf muß bei Anlage der Bahn Rücksicht genommen werden, da sie auch den Verhältnissen der Zukunft Rechnung tragen soll. Das kann sie am besten, wenn sie durch die Nordstraße gelegt wird; diese geht mitten durch das Kreuzviertel. Hier ist die Bahn auch für die Kettelerstraße und ihr Hinterland am Nordplatz oder der Raesfeldstraße sehr gut zu erreichen, jedenfalls viel leichter als für die Bewohner vom Kreuztor und der Langenstraße die vermeintlich zu nahe gelegene Bahn in der Rosenstraße (durch eine enge Gasse) erreichbar ist. Es würde zudem zu bedauern sein, wenn ein so schöner Punkt der Stadt wie die Kreuzschanze, die in ihren herrlichen Anlagen und Ruheplätzen manchen Schwachen Erholung bietet, mit der Bahn nicht zu erreichen wäre. In der Linie Cördestraße statt Langenstraße, Kreuztor, Nordstraße ist daher keine Verbesserung der Magistratsvorlage zu sehen ihre ernstliche Erörterung wird aber vermutlich neuen Aufschub verursachen.

Aus den Provinzen.

§ **Sprakel**, 25. Nov. (Von der Eisenbahn.) Nachdem ein lange gehegter Verkehrswunsch, das Halten des Personenzuges, der um 9 Uhr 4 Min. vorm. in Münster eintrifft, erfüllt ist, wird auch mit dem 1. Dezember der Preis der Fahrkarte von hier nach Münster um 5 Pfg. billiger, da Vermessungen ergeben haben, daß der neue Bahnhof nur 10 Kilometer von Münster entfernt liegt.

△ **Telgte**, 25. Nov. (Verschiedenes.) Am Sonntag wurde im Theatersaale des katholischen Gesellenhauses eine zahlreich besuchte Versammlung des Kreuzbündnisses abgehalten, in der Pater Elpidius einen Vortrag hielt. Es meldeten sich ungefähr 100 neue Mitglieder zur Aufnahme. — In der Nähe des alten Warendorfer Weges wurde in etwa einem Meter Tiefe ein guterhaltenes menschliches Skelett gefunden.

♂ **Everswinkel**, 26. Nov. (Überfall.) Am Samstag nachmittag unternahmen zwei junge Damen von hier eine Radtour nach Münster. Auf dem Rückwege wurden sie in der Nähe des Tiergartens bei Wolbeck von zwei jungen Burschen überfallen. Der Führer eines des Weges kommenden Wagens hörte die Hilferufe und vertrieb die beiden Burschen, die in das Gebüsch flüchteten. Die ältere der beiden Radfahrerinnen war bereits durch einen Handschuh geknebelt. Ein Polizeibeamter von Wolbeck nahm die sofortige Verfolgung der beiden Burschen auf, und es gelang ihm, sie hinter Schloß und Riegel zu bringen.

× **Freckenhorst**, 25. Nov. (Die Ortskrankenkasse) für das Amt Freckenhorst hielt gestern ihre Generalversammlung ab. Nach einem Vortrage des Arbeitersekretärs Holle über die neuen Bestimmungen der Kranken- und Hinterbliebenenversicherung wurde die Auflösung der Ortskrankenkasse sehr lebhaft besprochen. Die Freckenhorster können sich nicht recht darin finden, daß der schöne Reservefonds von 9000 Mk. in die allgemeine Landkrankenkasse fließen soll. Es ist jedoch kaum zu erwarten, daß die Krankenkasse Freckenhorst, die 220 Mitglieder zählt, zugelassen wird. Man faßte folgenden Beschluß: „Der Vorstand beantragt bei der maßgebenden Behörde die Zulassung der Ortskrankenkasse Freckenhorst. Sollte diesem Beschluß nicht stattgegeben werden, so wird beantragt, die Ortskrankenkasse Warendorf als die einzige Ortskrankenkasse des Bezirks für das Versicherungsamt zu bennenen, so daß für diesen Bezirk nur eine Ortskrankenkasse und eine Landkrankenkasse gebildet wird."

⊙ **Hoetmar**, 25. Nov. (Jugendpflege.) Gestern wurde hier eine sehr gut besuchte Versammlung des Jugendvereins abgehalten. Diözesanpräses Kaplan Offenberg sprach über die heutige Jugendpflege, ihre Geschichte, Ziele und Mittel. Der Kernpunkt der Jugendpflege sei die Heranbildung der jungen Leute zu echt deutschen, katholischen Männern. Reicher Beifall lohnte die trefflichen Ausführungen des Redners. Viele neue Mitglieder traten dem Verein bei.

Ahlen, 25. Nov. (Tödlicher Unglücksfall.) Am Samstagabend starb, lt. „Ahl. Ztg.", im Krankenhause an den Folgen eines Unglücksfalles der Sattlermeister H. Deberichs. Er war am Freitagnachmittag bei der Inbetriebnahme eines neuen Schleifsteines in einer hiesigen Möbelschreinerei behülflich, als der Stein plötzlich mit großer Wucht auseinandersprang und ihn am Unterleib schwer verletzte.

+ **Emsdetten**, 25. Novbr. Das Volksbureau Münster hält hier am Donnerstag, den 28 Novbr., nachmittags 1½—4' Uhr in der Wirtschaft Adam Kloppenburg Sprechstunden zur Auskunfterteilung ab.

× **Rheine**, 25. Novbr. (Volksbureau). Donnerstag, 28. Novbr., nachmittags 4½ bis 6½ Uhr werden hier im Gasthof Möllers durch das Volksbureau Münster Sprechstunden abgehalten zur Auskunftserteilung

⊙ **Rheine**, 25. Nov. (Der zweite populärwissenschaftliche Vortrag) findet am Sonntag, den 1. Dezember in der Aula des hiesigen Gymnasiums statt. Vielen Wünschen entsprechend ist der Vortrag auf abends 6 Uhr festgesetzt, um so auch den Auswärtigen den Besuch dieser so beliebten Vorträge zu ermöglichen. In diesem Vortrage wird nun Universitätsprofessor Dr. Schwering aus Münster bekanntlich ein äußerst glanzvoller Redner über „Annette Droste-Hülshoff" sprechen.

§ **Ibbenbüren**, 25. Nov. (Unglücksfall. — Ertappter Dieb.) Ein Arbeiter fiel auf der Baustelle der Zentrale in einen gemauerten Schacht im Maschinenhaus und erlitt so schwere Verletzungen, daß seine Aufnahme ins hiesige Krankenhaus erfolgen mußte. — Der Arbeiter K. aus Mettingen wurde dabei ertappt, wie er von dem Wagen eines Butterhändlers mehrere Rollen Butter entwendete. Er gestand ein, dieses Verfahren bereits mehrere Male ausgeführt zu haben.

⁜ **Lippborg**, 25. Nov. (Durch elektrischen Strom getötet.) Heute vormittag wurde der Monteur Aug. Wild aus Erding (Bayern) bei Instandsetzung der elektrischen Starkstromleitung der Zentrale Sassendorf im hiesigen Kirchspiel von einem 5000 Volt starken Strom getroffen und sofort getötet. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß der Monteur, um die Leitung zu prüfen, eine Kette über den Draht warf in dem Glauben, die Zentrale habe den Strom abgestellt.

Herzfeld, 23. Nov. (Verkehrsnotiz.) Die in mehreren Zeitungen gebrachte Notiz, wonach eine Bahnverbindung von Hovestadt nach Diestedde von der Landeseisenbahn gebaut werden soll, beruht auf Irrtum. Die Strecke würde sich kaum rentieren können. Geplant ist eine vollspurige Bahn von Beckum direkt auf Herzfeld—Soest—Neheim. Ob sich das Projekt ausführen läßt, hängt von der Beteiligung der Beckumer Industrie ab. Die Linie Hovestadt—Herzfeld wird im Frühjahr gebaut werden.

□ **Bocholt**, 24. Nov. (Oratorium.) Aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens führte der Kirchenchor St. Georg unter Leitung des Kaplans Ewering im Saale „Zum Großen Kurfürsten" heute abend das Oratorium „Die hl. Cäcilia" auf. Die Aufführung war mit großem Eifer vorbereitet worden und vermittelte so den zahlreichen Zuhörern eine Fülle nachhaltig wirkender religiöser und künstlerischer Werte.

⁜ **Hagen** i. W., 25. Nov. (Die Folgen der Kohlennot.) Wegen der großen Kohlennot hat das Stahlwerk Eicken u. Co. seinen gesamten Betrieb einstellen müssen. Das Werk beschäftigt 1400 Arbeiter und Beamte. Verschiedene andere Werke haben aus demselben Grunde ihren Betrieb erheblich einschränken müssen.

Grasdorf (Hannover), 24. Nov. (Eine schreckliche Tat) wurde heute mittag durch einen Knaben, der Kalender verkaufen wollte, im Hause des Hofbesitzers Schirmer aufgedeckt, der Knabe fand die Hausfrau im Blute liegend in der Stube. Er benachrichtigte den Gemeindevorsteher, und nun stellte sich heraus, daß nicht nur die Hausfrau, sondern auch ihr Mann und ein erwachsener Sohn erschossen in verschiedenen Zimmern lagen. Auf einem Tische lag ein Brief, der in abgerissenen Sätzen den Hergang einer furchtbaren Tragödie mitteilte und der von dem Sohne geschrieben war. Aus den Zeilen geht hervor, daß der Sohn seine Eltern besuchen wollte, um bei ihnen seinen Geburtstag zu feiern. Spät abends traf er bei ihnen ein. Der aus dem Schlafe geweckten Mutter zeigte er einen geladenen Revolver; der Schuß ging bei dem Hantieren los und traf die Mutter tödlich. Als der Sohn einsah, daß der Mutter nicht mehr zu helfen war, weckte er den Vater. In der ersten Aufregung erklärte dieser, daß ihnen nun nichts anderes übrig bleibe, als sich auch zu töten. Der Sohn übergab in seiner Bestürzung dem Vater den Revolver, der sich damit in seinem Bette durch zwei Schüsse tötete. Nunmehr holte der Sohn den Revolver und erschoß auch sich. Niemand hat von dem furchtbaren Vorgang etwas gehört, da das Gehöft etwas isoliert liegt. Hätte nicht der Sohn die Tatsachen aufgezeichnet, wäre wohl kaum jemals ans Licht gekommen, wie der Hergang sich abgespielt hat.

⊙ **Emden**, 24. Nov. (Ein neues deutsches Kabel) nach der Kolonie Togo wird von der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphengesellschaft verlegt werden. Nachdem genannte Gesellschaft in den Jahren 1909/10 ein 7290 Kilometer langes Kabel von Emden über Teneriffa nach Monrovia (Liberia) fertiggestellt und 1911 das Kabel von Monrovia in einer Länge von 3460 Kilometer nach Pernambuco (Brasilien) erweiterte, wird das neue Kabel dazu dienen, Monrovia mit unserer Kolonie Togo zu verbinden; alsdann wird noch eine Verlängerung nach Kamerun und Südwestafrika erfolgen. Durch diesen wichtigen Kabelanschluß erhalten unsere Kolonien eine unmittelbare telegraphische Verbindung mit der Heimat; es tritt alsdann der Zeitpunkt ein, wo das englische Kabelmonopol im Verkehr mit Togo und Kamerun durchbrochen wird. Die Kosten des Kabelbaues bis Kamerun belaufen sich auf 6,35 Millionen Mark. Das ganze Kabelmaterial wird in den norddeutschen Seekabelwerken in Nordenham hergestellt, auch wird das Kabel mit eigenem Kabeldampfer der Gesellschaft verlegt. Deutschland ist in dieser Hinsicht seit einigen Jahren nicht mehr auf englische Hilfe angewiesen.

Die allgemeine Viehzählung am 2. Dezember.

Auf Anordnung des Ministers des Innern vom 29. August d. J. findet am 2. Dezember ds. Js. im preußischen Staate eine allgemeine Viehzählung und Zählung der Schlachtungen statt, bei deren Ausführung folgende Bestimmungen zur Anwendung kommen:

1. Die Viehzählung ist nach dem Stande vom 2. Dezember vorzunehmen und hat sich auf Pferde, Maultiere und Maulesel, Esel, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Gänse, Enten, Hühner, Truthühner und Bienenstöcke zu erstrecken. Außerdem ist durch sie die Zahl der Gehöfte mit und ohne Vieh und die der viehhaltenden Haushaltungen festzustellen.

2. Durch die Zählung soll der Viehstand jeder Haushaltung eines Gehöftes (Hauses nebst zugehörigen Nebengebäuden) ermittelt werden, mit der Maßgabe, daß am Tage der Zählung nur vorübergehend abwesendes Vieh bei der Haushaltung, zu der es gehört, mitgezählt wird und dagegen da, wo es nur vorübergehend anwesend ist, z. B. in Wirtshäusern, Ausspannungen, unberücksichtigt bleibt.

3. Die Zählung ist unter der Leitung der Ortsbehörden durch freiwillige Zähler vorzunehmen. Sie geschieht nach Gemeinden und Gutsbezirken.

4. Die Aufnahme erfolgt von Gehöft zu Gehöft und in diesem von Haushaltung zu Haushaltung mittels Eintragung des durch wirkliche Zählung ermittelten Viehstandes in die Zählkarte A. Für jede Haushaltung, bei der sich Vieh der obengedachten Art befindet, muß eine Zählkarte ausgefüllt werden, ebenso über dasjenige Vieh, dessen Besitzer nicht auf dem Gehöfte wohnt. Haushaltungen ohne Vieh stellen keine Karte aus. Es ist dafür Sorge zu tragen, daß bei der Zählung auch besondere Viehbestände, wie Vieh in Schlachthäusern, Viehquarantänen, auf Schiffen, in Laubenkolonien usw., Pferde in Bergwerken nicht übergegangen werden. Vieh, das in der Nacht von 1. zum 2. Dezember mit der Eisenbahn befördert wird, ist auf dem Empfangsbahnhofe zu zählen. Der Name, Stand und Wohnort des Absenders, wie des Empfängers, ist auf der Zählkarte zu vermerken. Das aus dem Auslande eingeführte Vieh, wird wie bisher auch gezählt.

5. Für jede Haushaltung ist außerdem über die in der Zeit vom 1. Dezember 1911 bis 30. November 1912 vorgenommenen, amtlich nicht beschauten Schlachtungen von Rindern, Schafen, Schweinen und Ziegen die Zählkarte A 1 auszufertigen, gleichviel ob dort am Zählungstage lebendes Vieh vorhanden ist, oder nicht. Das in der Haushaltung in der angegebenen Zeit etwa geschlachtete fremde Vieh ist auf einer anderen, auf den Namen des Besitzers des Schlachtviehes lautenden Zählkarte nachzuweisen, ebenso sind für Haushaltungen, die verzogen sind, am bisherigen Wohnorte Zählkarten auszufertigen, in die die geschlachteten Tiere eingetragen werden.

6. Die Zählkarten A und A 1 sind durch die Vorsteher der Haushaltungen oder deren Vertreter auszufertigen und durch Namensunterschrift zu bescheinigen. Wo dies nicht möglich erscheint, ist die Ausfertigung und Bescheinigung durch den Zähler auf Grund der an Ort und Stelle persönlich einzuziehenden Erkundigungen zu bewirken.

7. Die ausgefertigten Zählkarten sind von den mit der Leitung der Zählung betrauten örtlichen Behörden genau zu prüfen. Erforderliche Ergänzungen und Berichtigungen sind sofort zu veranlassen und müssen vor den im § 7 Absatz 2 festgesetzten Einreichungsfristen beendet sein. Etwa nötige Nachzählungen sind auf den Stand vom 2. Dezember zu beziehen. In betreff der in den Zählkarten enthaltenen Nachrichten über den Viehbesitz des einzelnen ist das Amtsgeheimnis zu wahren; die Angaben dürfen nur zu amtlichen statistischen Arbeiten, nicht aber zu anderen Zwecken, insbesondere auch nicht zu Steuerzwecken, benutzt werden.

8. Dem Königlich Preußischen Statistischen Landesamte in Berlin S. W. 68, Lindenstraße 28, ist die Vorbereitung der Erhebung sowie die Prüfung und Zusammenstellung der Zählungsergebnisse übertragen.

Der Herr Regierungspräsident weist darauf hin, daß die Viehzählung und die Zählung der Schlachtungen mit der Veranlagung der Steuern in keiner Verbindung steht, dagegen ist sie von der größten Wichtigkeit für die Landwirtschaft und viele gemeinnützige Unternehmungen, für die Staats- und Gemeindeverwaltung sowie für die Förderung wissenschaftlicher Zwecke. Sie kann wegen der damit verbundenen umfangreichen Arbeiten ohne Entgegenkommen und bereitwillige Mitwirkung der Bevölkerung nicht zweckmäßig ausgeführt werden. Da deren Teilnahme sich bei den früheren Zählungen bewährt hat, darf auch bei der bevorstehenden Zählung auf sie gerechnet werden.

Die Feststellung des Viehbestandes wird wie früher wieder durch Zählkarten bewirkt, welche durch die Zähler selbst von Gehöft zu Gehöft (Haus zu Haus) am 29. und 30. November ds. Js. ausgeteilt und am 3. Dezember wieder eingesammelt werden, nachdem am 2. Dezbr., dem eigentlichen Zähltage, die Zählkarten von den Haushaltungsvorständen ausgefüllt worden sind.

Die Eingesessenen des Regierungsbezirkes werden gebeten, sich ebenso dem ihnen etwa zu übertragenden Ehrenamte eines Zählers unterziehen als auch die ihnen übermittelten, nur einfache Fragen enthaltenden Zählkarten sorgfältig und rechtzeitig ausfüllen zu wollen.

Vermischtes.

* **Maßnahmen bei Unglücksfällen mit Starkstrom.** Berlin, 22. Nov. An den Minister für Handel und Gewerbe ist soeben eine Eingabe gerichtet worden, durch die die Durchführung von Maßnahmen für Unglücksfälle mit elektrischem Starkstrom angeregt wird. Der Verband Deutscher Elektrotechniker weist in der Eingabe darauf hin, daß die Wiederbelebungsversuche an Personen, die durch starke elektrische Ströme getroffen worden sind, häufig nicht sofort begonnen und besonders nicht lange genug fortgesetzt werden. In der Eingabe wird deshalb vorgeschlagen, darauf hinzuwirken, daß die Ärzte, die Unterricht in erster Hilfeleistung zu erteilen haben, in diesem Unterricht besonderen Wert auf den Hinweis legen, daß Wiederbelebungsversuche stets sofort einzuleiten und mehrere Stunden hindurch fortzusetzen sind, da sie selbst nach mehrstündigem anscheinend erfolglosem Bemühen doch noch lebensrettend wirken können.

* **Konzertreise einer Schwarzenkapelle durch Deutschland.** Berlin, 23. Nov. Die aus Eingeborenen bestehende deutsche Militärkapelle in Dar-es-Salaam wird mit Genehmigung des Gouverneurs von Deutsch-Südostafrika im kommenden Frühjahr eine Konzertreise durch Deutschland antreten. Leiter der Kapelle ist der frühere Hoboist im Infanterieregiment Nr. 40 (Insterburg), jetzige Musikmeister Baier, der sich aus musikbeflissenen Schwarzen ein vorzügliches Orchester zusammengestellt hat. Die Kapelle wird auch ein Konzert vor dem Kaiserpaar in Potsdam veranstalten.

* **Der Victor Meyer-Preis** der Universität Heidelberg wurde für folgende wissenschaftliche Arbeiten aus dem dortigen chemischen Universitätslaboratorium verliehen: Dr. phil nat. Boleslaw Adamczewski aus Mannheim für seine Arbeit: „Über die Einwirkung von Hydrazinhydrat auf d-Oxysäurenitrile"; Dr. phil. nat. Karl Krauch aus Darmstadt für seine Arbeit: „Über Hydrazinabkömmlinge des Hydrazidicarbonsäureesters"; Dr phil. nat. Hermann Thiemann aus Lünen für seine Arbeit: „Über die Hydrazide der symmetrischen Aethantetracarbonsäure".

* **Eine deutsche Diamantschleiferschule.** Der Cölner Verein für Naturkunde hat die Forderung gestellt, in Deutschland eine Diamantschleiferschule zu gründen, damit endlich unser Land die zehntausend Diamantschleifer selbst stellen kann, die erforderlich sind, nur um allein die deutschen Funde in der Diamantregie Deutsch-Südwestafrikas verarbeiten zu können. Diese müssen bekanntlich heute sämtlich an die Großhändler Antwerpens abgesetzt werden. Deutschland zählt heute nur tausend Diamantschleifer, hauptsächlich in den Städten Idar (Nahe) und Hanau.

* **Dampferzusammenstoß auf dem Rhein.** Cöln, 25. Nov. Heute abend wurde der Mülheimer Lokaldampfer „Christian Mußmacher" von dem Rotterdamer Transportdampfer „William Egan" dicht an der Mülheimer Schiffsbrücke angerannt, so daß er binnen fünf Minuten sank. Drei Personen werden vermißt.

* **Reiches Vermächtnis.** München, 23. Nov. Der kürzlich hier verstorbene praktische Arzt Hofrat Dr. Valentin Riggauer hat den Pensionsverein für Witwen und Waisen der Ärzte zum Haupterben eingesetzt und 267000 Mark hinterlassen.

* **Opfer seines Berufes.** Cassel, 23. Nov. Infolge Blutvergiftung, die er sich bei Ausübung seines ärztlichen Berufes zugezogen hatte, starb hier der bekannte Arzt Dr. Lauenstein, Besitzer des Sanatoriums Hedemünden.

* **Der Tiger im Eisenbahnzuge.** Halle, 26. Nov. (Drahtb.) Auf der Fahrt zwischen Salzwedel und Lichow hörte ein Zugführer ein merkwürdiges Geräusch. Er kletterte am Zuge entlang, um nach der Ursache zu forschen, als er plötzlich von einem Tiger, der im Zuge mitgeführt wurde und einer darin untergebrachten Menagerie angehörte, mit der Tatze am Kopfe gepackt und gegen den Wagen gedrückt wurde. Der Tiger riß dem Beamten die Kopfhaut weg und zerfleischte ihm das Gesicht. Es gelang dem Beamten, sich in ein leeres Abteil zu flüchten, wo er bewußtlos zusammenbrach. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht.

* **Eisenbahnverbindung Genua-Brenner.** Genua, 21. Nov. In Genua sind die vorbereitenden Schritte für die Schaffung einer direkten Eisenbahnlinie von Genua nach Deutschland über den Brenner (Tirol) getan worden. Es handelt sich um die Wiederaufnahme eines Planes früherer Jahre, der wegen technischer Schwierigkeiten fallen gelassen worden war. Die neue Verbindung würde die Linie Genua-Brenner um 50 Kilometer verkürzen und nach Ansicht von Handelskreisen Genua den gesamten bayerischen Markt und den Osten von Österreich zuführen, die jetzt nach Venedig und Triest gravitieren, auch wenn es sich um Transporte nach dem westlichen Mittelmeer handelt. Die Linie soll auf 90 Millionen zu stehen kommen, und Genua beansprucht sie als Entschädigung für die Rechte, auf die es bei dem Abschluß des Gotthardvertrages verzichtete.

* △ **Unglücksfall oder Verbrechen?** Ruppichteroth, 25. Nov. Am Ufer der Brool wurde heute der 41 Jahre alte Gymnasialprofessor Karl Meurer aus Bonn als Leiche aufgefunden. Meurer weilte seit einiger Zeit in der hiesigen Nervenheilanstalt zur Wiederherstellung seiner Gesundheit. Allem Anscheine nach dürfte es sich um einen Unglücksfall handeln.

* △ **Passagierrevolte auf einem englischen Dampfer.** Konstantinopel, 25. Nov. Der englische Dampfer „Osiris" ist gestern im hiesigen Hafen eingetroffen. Das Schiff, das aus Saloniki kam, hatte 600 mohammedanische Passagiere an Bord. Da während der Fahrt die Nahrungsmittel ausgegangen waren, entstand unter den Passagieren eine Meuterei. Sie bedrohten den Kapitän sowie die Besatzung. Die Ordnung konnte erst wieder hergestellt werden, als die Mannschaft des Dampfers durch einen Teil der Besatzung des englischen Kreuzers „Hamphire" verstärkt wurde.

* ⊡ **20 Menschen verbrannt.** Newyork, 26. Nov. (Eig. Drahtb.) Aus Waukegan im Staate Illinois wird gemeldet: Bei einer Explosion in einer Maisstärkefabrik wurden 20 Personen getötet und etwa 10 verletzt. Das Feuer zerstörte die Fabrik ganz.

* ⊡ **Petroleumwerke in Flammen.** Newyork, 26. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Petroleumwerke in Brooklin stehen in Flammen. Die gesamte Feuerwehr ist aufgeboten. 16 Feuerwehrleute sind schwer verletzt, zwei werden vermißt. Die benachbarten Gaswerke sind bedroht.

Letzte Nachrichten.

Brüssel, 26. Nov. (Drahtb.) Die Gräfin von Flandern ist heute vormittag 5 Uhr 55 Min. gestorben.

Sewastopol, 26. Nov. (Drahtb.) Das Todesurteil gegen 11 von den 16 verurteilten Matrosen der Schwarzen Meerflotte wurde bestätigt; dem Lokalanzeiger zufolge wurde es bereits vollzogen, indem die 11 Mann erschossen wurden.

Gerichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

○ **Münster**, 25. Nov. (Berufungen.) Wegen Jagdvergehens waren der Gutsbesitzer H. und der Arbeiter St. aus Nordkirchen vom Schöffengericht in Lüdinghausen zu 4 bezw. 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die gegen dieses Urteil von H. und dem Staatsanwalt eingelegte Berufung wurde verworfen. — Wegen Diebstahls war der Bauunternehmer K. aus Olfen vom Schöffengericht in Lüdinghausen freigesprochen worden. K. hatte im Auftrage der Gemeinde Olfen einen Weg auszubauen. Das Material dazu wurde ihm von der Gemeinde gestellt. Am 22.

Oktober vorigen Jahres ließ K. einen Wagen mit Schlacken ohne Genehmigung des Amtmanns dem Besteller bringen. Ungefähr nach einem halben Jahre, als der Amtmann mit dem K. wegen des Wegebaues abrechnete und als der Amtmann ihn wegen der Schlacken mahnte, bezahlte K. diese. In diesem Sachverhalt konnte das Schöffengericht keine strafbare Handlungsweise feststellen und sprach den K. von der Anklage des Diebstahls frei. Gegen den Freispruch legte der Amtsanwalt Berufung ein, die ebenfalls verworfen wurde. — Vom Schöffengericht in Ahaus war der 17jährige Knecht L. aus Wüllen wegen Jagdvergehens zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Ein Jäger hatte am 10. Juni den L. mit einem Gewehr in seiner Jagd angetroffen. Gegen die Höhe des Strafmaßes legte L. Berufung ein. Die Strafkammer änderte heute die Gefängnisstrafe in 40 Mark Geldstrafe um. — Der Arbeiter H. aus Lette war vom Schöffengericht in Tecklenburg wegen Beleidigung zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden. H. hatte eine Frau und einen Gendarm beleidigt. Auf die Berufung des H. hin beschäftigte sich die Strafkammer mit der Sache und hielt eine Geldstrafe von 30 Mk. für angemessen. — Der Ackerer H. aus Legden war vom Schöffengericht in Coesfeld zu 1 Monat Gefängnis verurteilt worden. H. war im Jahre 1911/12 sechsmal auf der Jagd gewesen. Das erlegte Wild war in seinem elterlichen Hause verzehrt worden. Die Strafkammer änderte heute auf die Berufung des H. hin, die Gefängnisstrafe in 90 Mark Geldstrafe um. — Verworfen wurde die Berufung des Schleppers P. aus Hövel. P. war wegen Bedrohung vom Schöffengericht in Werne zu insgesamt 40 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Er hatte am 14. Juni anläßlich einer Tanzfestlichkeit mit einem Bergmann Streit bekommen und bedrohte diesen mit Totschlag. Als ein Polizeibeamter den Streit schlichten wollte, warf P. mit einem Stuhl nach dem Beamten. Die gegen das Schöffengericht eingelegte Berufung wurde verworfen.

○ **Zwei Eisenbahnkatastrophen vor Gericht.** Berlin, 24. Nov. Zwei Eisenbahnunglücke, von denen das verhängnisvollere den Tod von zwei Beamten zur Folge hatte, beschäftigten dieser Tage die Gerichte. Vor der Strafkammer in Freiburg i. Br. fand ie Verhandlung wegen des Eisenbahnunglücks bei Leopoldshöh statt. Unter der Anklage, in der Nacht vom 30. zum 31. März ds. Js. einen Eisenbahntransport gefährdet und dadurch den Tod zweier Menschenleben herbeigeführt zu haben, hatten sich der Rangierer Geitlinger und der Hilfsweichensteller Argast zu verantworten. Dem damaligen Unfall sind der Lokomotivführer Ritzi und der Heizer Hirsmüller zum Opfer gefallen. In der fraglichen Nacht hatte der Angeklagte Geitlinger Dienst und zwar von 6 Uhr abends an. Kurz nach 11 Uhr nachts kam ein Eilgüterzug von Konstanz an, der auf ein anderes Gleis geleitet wurde, um dort noch einen Wagen aufzunehmen. Geitlinger und Argast stellten die entsprechenden Weichen. Sie sollen nun dabei übersehen haben, daß die Weiche so gestellt wurde, daß der Zug auf ein totes Gleis kam. Die Angeklagten behaupteten beide, unschuldig zu sein und machten technische Einrichtungen, resp. deren Mangelhaftigkeit für das Unglück verantwortlich. Zur Überführung der Angeklagten hatte der Staatsanwalt zu dem Prozesse, der mehrere Tage in Anspruch nahm, eine ganze Reihe von Zeugen und Sachverständigen aufgeboten. Auf Grund der Beweisaufnahme kam der Gerichtshof auch zu der Überzeugung von der Schuld der Angeklagten und verurteilte Geitlinger zu vier Monaten, Argast zu 2½ Monaten Gefängnis. — Das zweite Eisenbahnunglück ereignete sich am 28. Juli ds. Js. auf dem Bahnhof Metgethen, einem Ausflugsorte von Königsberg i. Pr. Ebenfalls unter der Anklage, einen Eisenbahntransport gefährdet und dadurch einen Menschen fahrlässig verletzt zu haben, stand der Hilfsweichensteller Franz Rudorf vor Gericht. Der Fahrdienstleiter gab als Zeuge an, daß er zugleich die Signalgebung zu überwachen, den Fahrkartenverkauf zu übernehmen, das Gepäck zu erledigen und Telegramme anzunehmen hatte. Ein technischer Sachverständiger erklärte, daß der Angeklagte schuldig sei, da er den haltenden Zug auf der Station unbedingt hätte sehen müssen, wenn er es nicht an der nötigen Aufmerksamkeit hätte fehlen lassen. Das Urteil des Gerichtshofes lautete auf zwei Wochen Gefängnis.

Luftschiffahrt.

Wissenschaftliche Gesellschaft für Flugtechnik. Frankfurt a. M., 25. Nov. Heute vormittag begann im großen Hörsaal des Physikalischen Vereins zu Frankfurt a. M. die erste Tagung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Flugtechnik, die vor einem halben Jahre in Berlin im Beisein des Prinzen Heinrich von Preußen gegründet worden ist. Zur Begrüßung der Teilnehmer flog zu Beginn der Tagung ein Eulerflieger über die Stadt und das Gebäude des Physikalischen Vereins hinweg. Den Vorsitz der Tagung führte Geheimer Rat Dr. v. Böttinger aus Elberfeld. Die Armeeverwaltung war durch den Inspektor der Verkehrstruppen, Generalleutnant v. Lyncker, Generalleutnant Messing, Inspekteur des Militärluft- und Kraftfahrwesens, und Generalmajor Schmiedecke, Chef des Stabes des Militärverkehrswesens, vertreten. Von bekannten Persönlichkeiten der Wissenschaft, Industrie und des Luftfahrwesens waren u. a. anwesend: Prof. Brandtl-Göttingen, der Inhaber des ersten Lehrstuhles für Luftschiffahrtwesen, Geheimer Rat Prof. Scheit-Dresden, Dr. ing. Kommerzienrat Kleyer-Frankfurt, August Euler-Frankfurt, Oberingenieur Helmuth Hirth-Johannisthal, Süring-Potsdam, Major v. Parseval-Charlottenburg und Dr. Eckener-Friedrichshafen. Prinz Heinrich von Preußen, der heute aus Anlaß des Geburtstages des Großherzogs von Hessen in Darmstadt weilt, wird erst den Verhandlungen am morgigen Tage beiwohnen. Im Namen des Physikalischen Vereins und der übrigen befreundeten Frankfurter Vereine begrüßte Geheimrat Dr. Gans die Erschienenen. Es wurde dann in die Beratung der geschäftlichen Fragen eingetreten. Die Zeitschrift für Flugtechnik und Motorschiffahrt wurde zum Vereinsorgan bestimmt, der Vereinsbeitrag bei kostenloser Lieferung dieser Zeitschrift von 20 auf 25 Mark erhöht. Ein Antrag des Vorsitzenden, der von dem bekannten Nervenarzt Geheimrat Dr. Friedländer aus Oberursel begründet wurde, verlangt möglichst weitgehende ärztliche Untersuchung der Luftfahrer vor und nach dem Fluge zur Erlangung positiver Unterlagen bezüglich der Zulassung der Flieger vom gesundheitlichen Standpunkte aus. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Handel und Industrie.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr.
26. November 1912.

Ort	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Münster	20,00	18,00	00,00	16,80
Lippstadt	20,00	18,00	00,00	17,00
Soest	20,00	18,00	00,00	17,00
Dortmund	19,80	17,50	00,00	16,80
Bochum	21,70	18,80	17,00	19,65
Warburg	19,00	17,00	00,00	16,50
Osnabrück	20,95	18,25	00,00	00,00

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.).
Bochum 6,25 Mk. (Magnum bonum).
Osnabrück 1. Sorte 8,00 Mk., 2. Sorte 5,00 Mk.

Baumwolle.

Bremen, 25. Nov. Baumwolle. Fulli middling Gulf 66,75, (zuletzt 67,25).
New-York, 25. Nov. (Anfangspreise.) Baumwolle stet. Jan. 12,44, März 12,51.
New-York, 25. Nov. (Schlußpreise) vorr. 12.80, Nov. 12,36, Dez. 12,36, Jan. 12,42, Febr. 12,42, März 12,45, April 00,00, Mai 12,43, Juni 12,43, Juli 12,35, Aug. 12,23, Sept. 11,93, Okt. 11,72.

Hauptredakteur: **Rudolf Striethorst.** Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dücker**; für den übrigen Teil **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **A. Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Hoher Nährwert.

Wer einmal Scotts Lebertran-Emulsion gebraucht hatt anstatt des gewöhnlichen Tranes, wird nie mehr auf diesen zurückkommen, ist doch Scotts Emulsion so wohlschmeckend, daß das Einnehmen groß und klein leicht wird. Dazu kommt, daß Scotts Emulsion von hohem Nährwert ist und daher überall da mit Vorteil genommen wird, wo man **den Körper nachhaltig kräftigen** will. —
Doch nur Scotts Emulsion, keine Nachahmung!

Einzig ist Margarine KUNERONA Pflanzen-Butter (frei von tierischen Fetten) Alleinige Fabrikanten: Kunerolwerke G.m.b.H. Bremen
Vertreter Franz Mensing, Münster, Kettelerstr. 25. Fernspr. 178.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

In dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

2 schöne Parterre-Zimmer zu verm. Näheres Herrenstr. 3.

Hammerstr. 52 möbl. Zim. mit Morgenk. zu verm. u25

Besser möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. Gallitzinstraße 33, I.

Wohn- u. Schlafzim., elegant möbl., mit Morgenk. zu verm. Näheres Bohlweg Nr. 32.

Möbl. Zim. billig zu verm. Wilhelmstraße 27.

Herrschaftl. 2. Etage
Wehrstr. 22 in angenehm. Lage am Ludgeriplatz an ruh. Einw. zu verm. Näh. Wehrstr. 20.

Herrschaftl. 1. Etage,
6 Zim., Mans., 2 Kell. u. sonst. Zubehör, zum 1. April 1913 zu vermieten.
Näheres daselbst Hornstr. 3 morgens von 10—12, nachm. von 3—5 Uhr. *

Wohnungen:
Staufenstraße 51, 1. Etage, 5 Zimmer, Küche, Bad kompl., Veranda, Mansarde, Keller.
Staufenstraße 53, 1. Etage wie vor.
Staufenstraße 58, parterre, wie 1. Etage. w35
Näher: Staufenstraße 55.

3 Zim. in herrsch. Hause, ev. m. 1 od. 2 Mans.-Zim., pass. für Ärzte, Rechtsanwälte, Büro v. 1. Jan. ev. später zu verm. Königstr. 32, am Marienplatz.

Gesuchte Wohnungen

Für erholungsbedürftiges jg. Mädchen wird eine *

Pension gesucht,
mögl. sofort. Fam.-Anschluß Bedingung. Arztfamil. bevorz. Off. u. B C 3206 bef. Gesch. *

Bess. Fräul. sucht z. 1. Dez. **möbl. Zimmer,** möglichst Kreuzviertel. Off. u. S S 620 an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Bess. Fräul. sucht z. 1. Dez. **möbliertes Zimmer,** am liebst. Kreuzviertel. Off. u. S S 620 an die Gesch. ds. Bl.

Jung. Mann sucht ruh. **möbl. Zim.** mit od. ohne Pension. Ausführl. Off. mit Preis u. C 7473 an A. Rolef, Markt 37.

Beamter sucht 3 Zimmer-Wohnung, mögl. mit Bad, zum 1. Januar. Off. mit Preis u. E F 628 an die Gesch. ds. Bl.

Zum 1. April u. J. herrsch. 1. Etage v. mindest. 4 gr. Zim. mit Zbh. v. kinderlos. Ehepaar gesucht. Off. mit Preis unter B B 623 an die Gesch. ds. Bl.

Zum 1. April 1913 suchen Dauermieter eine

herrschaftl. Etage
von 7—8 Zim. und Badezim., auch 1—2 Mans., evtl. Einfamilienhaus. Offerten unter B C 625 an die Gesch. ds. Bl.

Wohnung mit Garten,
5—6 Zim. usw., frei gelegen, am liebsten Einfamilienhaus, per sofort oder später zu mieten gesucht. Off. unter R D 558 an die Gesch. ds. Bl.

Offene Stellen

Suche auf sofort oder später für meine Bäckerei u. Konditorei eine vertraute gute

» Verkäuferin. «
Off. mit Zeugn.-Abschriften u. Lohnang. u. F F 570 Gesch.

Junges Mädchen aus gut. Familie zur Erlernung der feineren Küche sofort oder später ohne gegenseitige Vergütung (v2b

gesucht.
Hotel Kaiserhof,
Münster i. W.

Junges Mädchen
aus guter Fam. zur Stütze der Hausfrau ohne gegens. Vergüt. in höh. kath. Beamtenhaushalt in Münster z. 1. Dezbr. gesucht. Bedienung vorh. Offerten unt. T T 621 an die Gesch. ds. Bl.

Büfettfräulein
für bessere Stehbierhalle gesucht.
Off. unter F 7479 an die Ann.-Exp. A. Rolef.

Auf sofort oder später für kl. Haushalt braves, kinderliebes

» Mädchen «
ges. Näh. Ann.-Exped. A. Rolef, Markt 37.

Zur Erlernung d. Küche und des Haushalts findet in fein. Hause ein jung. **Mädchen** zu sof. freundliche Aufnahme ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß. Offert. u. D 7474 an A. Rolef. *

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Vakanzen-Post Eßlingen 27.** a*

» Laufbursche «
für ganze Tage auf sofort ges.
Herm. Ande Stegge,
Hammerstr. 25. *

Suche zu Ostern einen

Schreinerlehrling.
H. Herring, Billerbeck i. Westf.

Gärtnergehülfen
für Topfpflanzen und Landschaft sofort oder später gesucht.
Wilh. David,
Gärtnerei, Münster i. Westf.

Suche für sofort 2 tüchtige, selbständig arbeitende

Installateure.
Stundenlohn 40—60 Pfg. Verheiratete bevorzugt.
Johannes Eickens,
Licht- und Wasser-Installation, Rheine.

Hiesiges Fabrikgeschäft sucht zum baldigen Eintritt einen in Stenographie und Schreibmaschine fixen

jungen Mann
evangel. Konfession, der in der Lage ist, Korrespondenzen nach kurzen Angaben selbständig zu erledigen. Offerten mit Zeugnisabschriften, lückenlosem Lebenslauf, Referenzen und Angabe der Gehaltsansprüche befördert die Geschäftsstelle ds. Bl. unter B B 513.

Suche 3—4 erfahrene w3e

Dachdeckergesellen
für Rheine und Nordhorn.
M. Salzig, Rheine i. W.
Dachdeckermeister.

Friseurlehrling
oder **Volontär** sofort oder 1. Januar gesucht.
August Wehn,
Ludgeriplatz, Ecke Hafenstr. (25

Spülljunge,
dem auch Gelegenheit zur Ausbildung als Kellner geb. wird, für sofort gesucht.
Restaurant „Zum Kiepenkerl",
Münster i. W. *

Zum 15. Jan od. 1. Febr. für ein Manufakturw.-Gesch. ein jg. **Mann,** welcher mit Erfolg gereist hat (Münsterländer), zum Besuch der Landkundschaft für für einige Touren ges. Off. m. Ang. d. Provision o. Salär an u. K K 613 an die Geschäftsst.

Mann od. Frau
für einen Tag in der Woche zum Flaschenspülen gesucht.
Offerten unter O O 617 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche sofort einen durchaus nüchternen und zuverlässigen

» Fuhrknecht. «
Lohn nach übereinkunft. *
Jos. Enseling, Unternehmer, Darfeld.

Gesuchte Stellen

Ein älteres Mädchen
sucht Stelle bei einz. Herrn od. als Küchenmädchen zu sofort od. 1. Dezember. Off. u. K 2 555 an die Gesch. ds. Bl.

» Kontoristin! «
Jung. Mädchen in ungekünd. Stellung, schon mehrere Jahre in der Buchhaltung beschäftigt, das auch stenographieren und maschinenschreiben kann, sucht Stelle zum 1. Januar od. spät. Off. u. T W 563 Gesch. *

Suche zum 1. April
für meine Tochter, 19 J. alt, Stellung bei einer kath. Herrsch. zur bess. Ausbildung für Küche. Zu erfragen in der Gesch.

Für sofort od. 1. Dez. sucht junges Fräulein *
Stelle als Stütze
in kl. Haushalt. Offert. unter R R 619 an die Gesch. ds. Bl.

Junges Mädchen
von 19 Jahren sucht z. 1. od. 15. Januar Stelle für Küche u. Haus. Off. unter W W 622 an die Gesch. ds. Bl.

Reisekutscher
mit 2 Pferden sucht Beschäftigung. Off. unter A B 624 an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Junger gelernter
Heizer
sucht baldmöglichst Stelle. Näh. in der Gesch. ds. Bl. *

Für meinen Sohn, 17 Jahre alt, im Besitze des Einjährigen-Berechtigungsscheines, suche ich
Lehrstelle
in einem besseren Manufaktur- und Modewaren-Geschäft, wo demselben Gelegenheit geboten wird, sich gründl. auszubilden.
Ch. Gottwald, Manufakturw., Bünde i. W.

Jung. Mann sucht Stellung als **Geschäftsbote** od. ähnlichen Posten. Näh. in der Gesch.

Aechte Züricher-Seiden-
stoffe in neuesten Geweben jeder Art, Stickerei-Roben etc. porto- und zollfrei an Private. Muster und Kataloge umgehend franko.
Seidenstoff-Versand
Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hofl.
Zürich (Schweiz D 33).
Gegründet 1889.

Gelegenheitskauf!
Krankheitshalber und da Arzt für die Zukunft verboten, muß ich mein neues
» Phänomobil «
(Dreiradauto), 4sitzig, Modell 1912 — 4 Zyl. — 12 PS., — mit abnehmb. Verdeck u. reichl. Zubehör wieder verkaufen und bitte Reflekt. um Adresse unter G R 5951 an den Gen.-Anzeig. Dortmund.

Für ein größeres Kolonial- und Manufakturwaren-Geschäft auf dem Lande älteres, in jeder Weise tüchtiges u. zuverlässiges
kath. Fräulein gesucht,
welches den Besitzer evtl. voll und ganz vertreten kann. Es wollen sich nur solche melden, die schon längere Zeit in ähnl. Geschäften gearbeitet haben. Off. mit Lebenslauf und Gehaltsanspr. unter L M 3215 an die Gesch. ds. Bl. erbeten.


Ländl. Wirtschaft
(flott. Tages- und Sommerwirtschaft). Rommant., gesund. Gegend, nahe Jöbenüren, mit prima Gebäud., erstkl. kleel. Acker, Wies. u. Weid., zus. ca. 50 Mg., soll mit Invent. sof. verk. werd. Auskunft gegen Rückm.
Bernh. Althoff,
Komm., Warendorf. a35


Schön. Kolonat
mit gut Gebäuden, 130 Mrg. sehr gut. Roggenb., Wiesen u. Weid., zum sofort. Antritt spottbill. zu verk. Dass. liegt unweit Münster. Auskunft nur gegen Rückm.
Bernh. Althoff,
Komm., Warendorf. a35


Mass. Einfamilienhaus m. Hofraum
und Stall. an Zeigte belegen, billig zu verkaufen.
Anfragen mit Rückm.
Bernh. Althoff,
Komm., Warendorf. a35

Zwecks Abtrag. der 2. Hyp. sucht v. Selbstgb. def. angest. Beamter **3500 Mk.** auf einige J. hinter 24 000 Mk. Spark. ev. noch Bürge, hoher Zinsf. Offerten unt. O P 3218 an die Geschäftsstelle.

Zu verkaufen:
2 eichene 2tchl. Bettladen mit Matratzen à 30 M., 1schl. m. neuer Matr. 28 M., 1- u. 2tür. Kleiderschränke, Kommoden, Waschschränke, Nachtschränke v. 5 M. an, große u. kl. Tische m. Eichen- und Buchenplatte, Reale, Glasschränke, Eisschränke, Ofen, Kochherd, 2- u. 3fl. Gasherde mit Warmstecker, Sofas, Spiegel m. Konsole, Kronenleuchter, 1-, 2- u. 3fl. u. verschl. Ladenreale u. Theken.

Ein seit 60 Jahren bestehendes *
Produkten- und Altmetallwar.-Geschäft
ist mit ausgedehnten Lager-, Geschäfts- u. Wohnräumen wegen Sterbefalls unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Grundstück und Gebäude, im Zentrum eines Kreisstadt Westfalens (20 000 Einwohner) an Hauptstraße liegend, sind auch zu anderem Geschäft geeignet.
Anfragen unter F F 3229 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gasherd mit Bratofen,
fast neu, weiß emailliert, billig abzugeben.
Wermelingstraße 5, 1. Etg.

» Heirat! «
Kath. Frl., Ende 20, aus sehr g. Fam., mit etw. Verm. und schöner Ausst., w. m. ehrenh. kathol. Herrn zwecks Heirat in Verb. zu treten. Angebote unt. D D 3227 an Gesch. d. Bl. *

Ein eingeführtes
Agentur-Geschäft
zu kaufen gesucht, evtl. auch als **Teilhaber.**
Angebote unter E E 3228 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Grahambrot
täglich frisch. w*
Max Koberg
Magdalenenstr. 7.
Telephon 364.
Versand nach auswärts

5—6000 M. hinter 34 000 M. Sparkasse gesucht. Feuerversich. 56 000 M. Vermittler verbet. Off. unter P P 618 besorgt die Gesch. ds. Bl.

Wer lernt einer Dame Akkordzither spielen? Notenkenntnisse vorhanden. Off. mit Pr. unt. J K 554 bef. die Gesch.

Maschinenstrickerei.
Schnellste Anfertig. v. Strümpfen Längen, Höschen, Jacken 2c.
Anstricken auch gewebt. Läng.
Spezialität: Krimpftr. Socken, Kinderlängen mit **dopp. Knie.**
Verkauf nur erstkl. Strickwolle in jeder Preislage.
Garantiert krimpfr. echter Seidenwolle. r*
Anna Gottschalk,
Ludgeristraße 63, 1 Etg.,
Eingang Klosterstraße.

Die grösste Auswahl in **Teppichen** Vorlagen u. Läufern finden Sie im **Spezial-Teppichhaus F. Gripekoven** Königstr. 46.

Mk. 3500, 2. Hypothek, von Selbstverleiher zu leihen gesucht Off. unter O P 508 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Nachhilfe in Elementarf. u. Klavierunterricht erteilt mit sich. Erfolge stud. Lehrer. Off. unter G G 403 an die Gesch. *

In einem aufblühenden Industrieort Westf. ist ein gutgehendes a2a
Sattler- u. Möbelgeschäft nebst neuem Geschäftshaus
in bester Lage unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten u. C C 3226 an die Geschäftsstelle. a2a

Brosche verloren von Bubenthurm, Bogenstr. nach Hörsterstr. 68 II. Gegen Belohnung abzugeben daselbst.

Ein guterhaltener a2v
Gärtnerwagen zu verkaufen.
Warendorferstr. 142.

Militärstiefel, Militärschuhe,
neu u. gebraucht, unübertroffen, stark, billig und bequem, für jeden Beruf.
C. Rötter sen.,
Krummer Timpen Nr. 17—19.

Sprödе und rote Haut
der Hände und des Gesichts wird verhütet und beseitigt durch „Leo-Creme" (Gurkenmilchcreme) mit Eau-de-Cologne-Geruch. Klebt nicht, fettet nicht und macht die Haut rein weiß und geschmeidig. Karton 75 ₰. „Leo-Gurkenmilch-Seife" 60 ₰. Man verlange Gratismuster direkt v. Laborator „Leo", Dresden 3, oder i. d. Apoth., Drogen. u. Parfüm.

Gegen üblen Mundgeruch
zwischen den Zähnen und bleicht mißfarbene Zähne blendend weiß, ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrisch. schmeck. Zahncreme für Erwachs. und Kinder, 4—6 Wochen ausreichend, 1 ℳ, Probetube 50 ₰. An der Internat. Hygiene-Ausstellung Dresden allseits bewundert. Man verlange Prosp. und Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo", Dresden 3 oder in den Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümeriegeschäften.
Adlerdrog., Hammerstr. 31, | **Schwanendrog.**, Rothenburg 39
Mohrendrog., Ludgeristr. 28, | **Servatiidrog.**, Salzstraße 35
Reformdrog Rothenburg 46, | **Rhenania-Parf.**, Salzstraße 57
H. Monhof, Salzstraße 5—6, | **Carl Francke**, Frauenstraße 1.

Neubau-Verding.

Die zum Neubau einer landwirtschaftlichen Winterschule für den Landkreis Münster an der Kronprinzenstraße hier erforderlichen Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten sollen in einem Lose vergeben werden.
Die Angebotsformulare sind vom Unterzeichneten zu beziehen, Zeichnungen und Bedingungen liegen eben daselbst zur Einsicht aus.
Die Offerten sind bis zum 1. Dezember d. J. einschließlich an das Königliche Landratsamt hier einzureichen.
Später eingehende Offerten können nicht berücksichtigt werden.
Münster, 19. November 1912.
H. Rüschenschmidt,
(125 Architekt,
Jumfernallee 9.

» Kegelbahn «
einige Tage in der Woche frei.
Restaurant Hohenzollern,
Heilstraße 42.

Ausverkauf
neuer Winterhüte
von 15 Pfg. und 2 Mark und sehr gut erhaltener **Mäntel** v. 70 Pfg. bis 2.50 M.
Verkaufszeiten: w2b
Sonntags v. 11½—12½ Uhr,
Montags von 8—6 Uhr,
Mittwochs v. 3—6 Uhr.
Die Brockensammlung
Alter-Steinweg.

Verkauf einer Besitzung
in Rheine.
In der Altstadt ist ein massives, 2stöckiges **Wohnhaus** m. Nebengebäuden sofort zu verkaufen. Offerten unter B B 704 an die Münsterl. Volksztg., Rheine. *

Grubenholz, Fichten und Eichen,
166 Festmeter, an guter Abfuhr, ½ Stunde vom Güterbahnhof, steht zu verkaufen. Zu erfragen in der Gesch. ds. Bl. *

Nächste 1 Mk.-Lotterien.

Bar Geld für alle Gewinne!
Rote Kreuz-Lose 1 M. Glückskouv. 3 Lose 3 M., 5 Lose 5 Mk. Glücksetui 11 Lose 10 Mk.

1 Hptgew. 30000 M
2 Hptgew. 20000 M
1 Hptgew. 15000 M

Von dieser Lotterie steht nur noch eine beschränkte Losanzahl zur Verfügung.
Porto und Liste je 30 Pfg. extra. Versand bestimmt auch unter Nachnahme. **Lose-General-Debit.**
Glückskollekte **Aug. Rolef,** Münster, Prinzipalmarkt 37. Gegr. 1874. Fernsprecher Nr. 235. Tel.-Adr.: Geldquelle.

Sehr günstig! Ankauf eilt sehr!
Cölner Lose à 1 Mk.
Glückskouvert 3 Lose 3 Mk., 5 Lose 5 Mk.
Glücksetui 11 Lose 10 Mk.

1 Hptgew. 50000 M
2 Hptgew. 25000 M
1 Hptgew. 20000 M

Fast bei allen Lotterien fallen Hauptgewinne in meine Glückskollekte.

Prima Existenz!
Haus mit Werkstattgebäude (und Garten), in welchem ca. 45 Jahre gut eingeführtes b(2b
Möbelgeschäft
mit alt. treuer Kundschaft besteht, in best. Lage des Ruhrkohlen-Bezirks, ohne Platzkonkurrenz ist weg. Krankh. d. Bes. mit Firma zu Mk. 30 000.— zu verk. Off. u. R R 3197 an die Geschäftsst.

Drei Tropfen Kaol
Kaol
geben schmutzigstem Metall Dauerglanz
überall z. haben in Flaschen.
Fabr.: Lubszynski & Co., G. m. b. H.,
Berlin-Lichtenberg.
Vertr. Richard Kalvelage, Münster i. W.

Müller wollt Ihr Euere Kinder schützen
vor ansteckenden Krankheiten, Ausschlag, Kopfschuppen, Flechten, Ungeziefer usw. vielmehr denselben ein gesundes frisches Aussehen und einen üppigen Haarwuchs verschaffen, so gebraucht regelmäßig
Terrches Heilseife
die sich als Desinfektionsseife und bei Hautkrankheiten laut zahlreicher Atteste von Aerzten und Privaten vorzüglich bewährt hat. Das Stück zu 50 Pfg. erhältlich in besseren Detailgeschäften. Verk. z. kaufestellen werden auf Wunsch namhaft gemacht durch z. z.
Revermann & Haussmann, Münster i. Westf.

Frl. sucht Stehbierhalle auf eigene Rechnung. Offerten unter D E 627 an die Gesch. *

Zwei mittelschwere **» Arbeitspferde «** billig abzugeben. **Sternstr. 34.**

Mietklaviere,
gut und billig. Stimmungen Reparaturen.
a* **H. Niemann.**

Karrenfuhrwerk gesucht.
Neubau Lovebag,
Krummer Timpen 26/27.

Louis Espagne
Münster i. W. Ludgeristr. 94.
Telefon 47. (r*
Stein- und Buchdruckerei,
Papier- u Schreibwarenhandlung

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 10 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Grossmutter

Frau Maria Schultz
geb. **Froning**

nach kurzem Leiden, gestärkt mit den heiligen Sterbesakramenten der röm.-kathol. Kirche, im Alter von beinahe 71 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Gottfried Schultz, Kunstmaler
Bernard Schultz, Fabrikant
Dr. med. Joseph Schultz, prakt. Arzt
Luise Neuhauser, geb. **Schultz**
Margarete Schultz
Hans Schultz, cand. med. dent.
Maria Schultz geb. **Wigge**
Maria Schultz geb. **Ihlenfeldt**
und 9 Enkel.

Düsseldorf, Reisholz, Essen, Heidelberg, den 24. November 1912.

Die Beerdigung findet am **Mittwoch, den 27. November cr.,** nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Die feierl. Exequien werden am selben Tage, vormittags 8½ Uhr, in der St. Paulus-Pfarrkirche, Schillerstrasse, gehalten. — Trauerhaus: **Rethelstrasse 3.**

Die aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, werden hierdurch freundlichst eingeladen.

AEG Metalldraht-Lampe
Größte Strom-Ersparnis! Stoßsicher!

Wie bereitet man Kornfranck?
Wie Kaffee und Malzkaffee!

Bei besonderen Geschmacksrichtungen

entweder: Mit einer kleinen Beimischung von Aecht Franck-Kaffeezusatz
oder $^2/_3$ „Kornfranck" mit $^1/_3$ „Aecht Franck"
oder $^1/_3$ „Kornfranck", $^1/_3$ Bohnenkaffee und $^1/_3$ „Aecht Franck".

Wer diese verschiedenen Arten ausprobiert, findet leicht heraus, welches Getränk seinem Geschmack am meisten zusagt.
Milch und Zucker nimmt man nach Gewohnheit.

Ziehung am 30. November.
XX. Badische Lotterie
Gesamtwert der 4578 Gewinne M.
100000
Gesamtwert der Pferdegewinne
70000
Hauptgewinne
10000
5000
Lose à 1 M. 11 Lose 10 M.
Porto und Liste 25 Pfg. extra.
H. C. Kröger
Berlin W. 8, Friedrichstr. 193a
sowie alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Klavierstimmen und Reparaturen billigst unter Garantie.
F. Dahmen,
Pianofortebauer,
Warendorferstr. 15.

Hohe und reelle Preise
für getr. Anzüge, Joppen, Hos., Schuhe, Waffen, Uniformen zahlt wie bekannt nur
Weinberg, Sonnenstr. Nr. 80.
Postkarte genügt. — Gegr. 1872.

Weihnachts-Wäsche.

Die mir zugedachten Aufträge für das Weihnachtsfest auf

Anfertigung von Wäsche jed. Art

sowie von Taschentüchern, die mit einzustickenden Buchstaben und Monogrammen versehen werden sollen, erbitte im Interesse einer pünktlichen u. tadellosen Ausführung baldmöglichst.

Damen-Wäsche
Herren-Wäsche
Kinder-Wäsche
Bett-Wäsche
Tisch- u. Haus-Wäsche
Taschentücher

Sämtliche Weihnachts-Neuheiten sind eingetroffen.

Auf die in allen Abteilungen meines Geschäfts befindlichen **Gelegenheitsposten** und **Restbestände,** die ich zu **außergewöhnlich billigen Preisen** abgebe, verfehle ich nicht, noch besonders aufmerksam zu machen.

Theodor Cloer, Münster i. W.

Bekanntmachung
der
Ortskrankenkasse der Maler, Glaser, Anstreicher usw.

Die auf Mittwoch, den 27. Novbr., angesetzten Wahlen der Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer finden nicht statt. Die bisherigen Gewählten bleiben im Amte.

Der Vorstand.
J. A.:
Carl Sommer,
I. Vorsitzender.

In einem an der Bahn gelegenen Orte des Kreises Tecklenburg findet ein
jung. Tierarzt eine gute Existenz.
Näheres durch die Gesch. d. Bl.

Anton Künne,
Salzstr. 5—6. Fernsp. 2299,
empfiehlt
Mal. Caviar
Gänseleberpasteten
lebende Hummer
lebende Forellen
frische Seefische
Frucht- u. Gemüsekonserven.
Käse - Desserts - Liköre. e4a

Wenn Sie ein erstklassiges
Pianino
äussert billig kaufen wollen, so wenden Sie sich in eigenem Interesse an die
Pianobau-Anstalt
Fritz Riesenbeck
— Glaspassage. —
Reeller fachmännischer Rat und Bedienung.
Grösste Auswahl.

Billige Musikalien

1 Mark
10 Lieder für Gesang mit Klavier, darunter Werke klassischer und moderner Komponisten.

1 Mark
10 Musikstücke, je 4 bis 10 Seiten Umfang, Walzer, Märsche, Salonstücke, für Pianoforte 2- oder 4händig.

1 Mark
10 Kouplets, Soloscenen oder Duette von Reuter, Marx, Marstadt 2c. 2c.

1 Mark
10 Musikstücke für Violine mit Pianobegleitung, darunter Werke von Beriot, Vieuxtemps 2c.

1 Mark
1 Album, enthaltend 40 Weihnachtsmusikstücke, 2händig. 4händig, teils mit Gesang.

1 Mark
das beliebte Album, enthaltend 75 Musikstücke, Märsche, Tänze, Opernkompositionen usw.
Versand gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme. (Paketporto extra).
Musikhaus Viegener
Münster, Fernruf 1075,
Instrumenten- u. Musikalienhandlung und Antiquariat,
Rosenstraße-Ecke,
— Katthagen 25—26. —

Rheinperle Solo

Margarine die Elitemarken der Branche ersetzen

feinste Butter

Rheinperle und *Solo*
sind in Geschmack, Aroma und Bekömmlichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger.
Ueberall erhältlich.
Alleinige Fabrikanten: Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinsen, G. m. b. H., Goch (Rhld.)

Extra - Mäntel - Röcke - Hosen
der Infant., Artill., Kürass., Train in großer Auswahl unter regul. Preisen.
C. Rütter sen., Kr.-Timpen 17-19.

Färberei im Haushalt mit Brauns'schen Farben!



Millionenfach bewährt!
1 Bluse kostet 10 Pf.,
1 Kleid „ 75 „
bis 4 Paar Gardinen kosten 10 Pf.
wie neu aufzufärben.
Ausdrücklich fordere man
Brauns'sche Farben
mit Schleifen-Schutzmarke.
Die echten Brauns'schen Farben erhält man in Drogenhdlg., Farbenhdlg. u. Apotheken.

Sommerssprossen-Salbe.



Angenehmste Toilette-Crém zur Teintpflege. Erfolg in einigen Tagen. Garantiert unschädlich. Mk. 2.50.
Sophie Kochs **Depilatoire** entfernt Gesichts- und Armhaare 2c. unschädlich schnell und glatt. Dose Mark 2.—. Attestiert d. staatl. vereid. Chemiker. **Frau Sophie Koch, Frankfurt a. M.** In Münster i. Westf. **Schwanen-Drogerie** Ferd. Meyhöfener, ehemaliger Apotheker, Rothenburg 39—40. (1e

---

Wetterbeständiger harter
Kleinschlag aus
— Hochofenschlacke —
von einer alten Halde bietet billig an
Hermann Heineken, Dortmund.

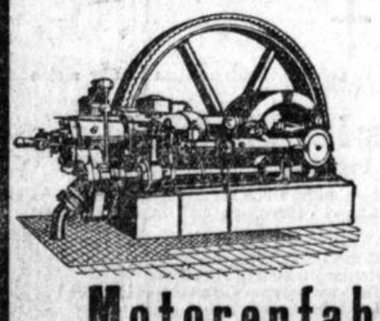
Stets warmes Essen in (125
Demo-Menagen
D. R. P.
Ueberall zu haben.
Thermos A.-G.,
Berlin W 35.



Frost.
Als bestes Mittel nehme man mein **Spezialpräparat,** à 80 Pfg.
Versand nach auswärts.
Carl Francke,
Münster, Frauenstraße 1.

Die höchsten Preise
für Herren- und Damenkleider, Schuhe zahlt wie bekannt
Scheier, Jüdefelderstr. 35.

Oberurseler Dieselmotoren



für den Betrieb mit billigen, schwer entzündlichen Ölen, wie Rohöl, Gasöl, Teeröl, Paraffinöl, Mazut, Petroleum etc.

Sauggasmotoren
Billigste Betriebskraft
Benzinmotoren

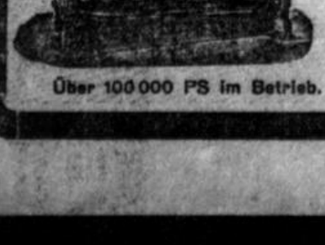
Motorenfabrik Oberursel A.-G.
Oberursel b. Frankfurt a. M.
Vertretung der Motorenfabrik Oberursel A. G. für Rheinland u. Westfalen, Cöln a. Rh., Domstrasse 39.

Erststellige Hypothek von 75 000 Mk.
auf großes Gelände, Taxe **320 000** Mark, ist mit **10 000** Mark Nachlaß umständehalber sofort **zu verkaufen.** Zinsfuß 6%. Dieselbe ist 6monatlich kündbar. Schriftl. Angebote unter **J J 3232** bef. die Geschäftsstelle d. Ztg. r2a

---

5armige Gaskronen
mit 5 elektrischen Lampen sehr gut erhalten, Prachtstück, billig abzugeben.
Clemensstrasse 38—39.

Diesel - Motoren - Anlagen
Sauggas-Motoren
Präzisions-Motoren
für alle Betriebe und alle Brennstoffe.



Über 100 000 PS im Betrieb.

Lokomobilen **Lokomotiven**
Letzte Auszeichnungen: Brüssel 1910: Grand Prix
Budapest 1911: Große goldene Staatsmedaille
Gasmotorenfabrik A.-G. Cöln-Ehrenfeld
(vormals C. Schmitz).

Verein zur Versorgung der Stadt Münster mit Vollmilch.

Die Herbstversammlung d. J. hat beschlossen, vom 1. Dezember 1912 ab für das Liter Vollmilch im Einzelverkauf

20 Pfennig

zu erheben, was hierdurch den Einwohnern Münsters zur Kenntnis gebracht wird.
Im übrigen wird auf den Artikel in Spalte „Aus der Stadt" d. Bl. verwiesen.

Der Vorstand.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern morgen 11½ Uhr meine liebe Schwester, unsere gute Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Anton Rieke
Gertrud geb. **Bertling**

nach kurzer Krankheit, vorbereitet durch einen wahrhaft christlichen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 71. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten der Seele der lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Greven, den 24. November 1912.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, morgens 8½ Uhr statt, gleich darauf das Seelenamt.

Färbe zu Hause



nur mit echten
Heilmann's Farben
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern.

---

100 Heringe
Delikat in feiner Milchsauce
franco 3,30 M. Verp. frei.
Dazu 1 Pfd. frisch ger. Seelachs oder Dose Gratis ca. 20 norw. Ostsardin.
E. Rapp, Altona Ottens. A. 90.

Kronenburg.
Weselerstr.-Norbertstr.-Ecke.
Angenehmes Restaurant.
Bier. Wein.
Bolsestube.